

kufstein

Kufsteiner Information

Amtsblatt der Stadt Kufstein / Nr. 2 / November 2012 / 61. Jahrgang / www.kufstein.at





Fünf-Sterne-Banking für Ihren Erfolg



www.sparkasse-kufstein.at

SPARKASSE 

Kufstein, 18 x im Bezirk



Liebe Kufsteinerinnen und Kufsteiner!

Gerne nutze ich die Gelegenheit, auf verschiedene Themen des Kufsteiner Stadtgeschehens einzugehen und Sie über aktuelle Entwicklungen zu informieren.

Stadtbild

Seit Jahren ist es ein Thema in unserer Stadt, dass sich nach Ansicht vieler Bürgerinnen und Bürger das Stadtbild nicht besonders positiv weiterentwickelt hat und viele hatten Befürchtungen, dass Kufstein an Flair verlieren würde.

Ich bin der Überzeugung, dass wir mit der Gestaltung des Unteren Stadtplatzes und des neuen Platzes am Fischergröb den Beweis dafür angetreten haben, dass dies trotz umfangreicher Bauarbeiten nicht der Fall sein muss. Sowohl von der einheimischen Bevölkerung als auch von Besuchern unserer Stadt erhalten wir derzeit viel Lob für die liebevolle Gestaltung dieser beiden Plätze und es hat sich bereits gezeigt, dass diese Plätze jetzt schon wesentlich belebter sind als vor der Bauphase, was auch für die dortige Wirtschaft eine willkommene Erholung nach den Strapazen der letzten zwei Jahre darstellt. Auch die neue Beleuchtung wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen und es muss jetzt unser Bestreben sein, auch bei weitergehenden Baumaßnahmen mit Liebe zum Detail vorzugehen.

Dazu passt es auch, dass sich bereits jetzt bei der Entwicklung des neuen Raumordnungskonzeptes abzeichnet, dass über alle Parteigrenzen hinweg eine Regelung gewünscht wird, die in Zukunft die Qualität der Bebauung in Kufstein steigern soll. Die Bauten sollen weniger massiv werden, darüber hinaus sollen die Baugrenzen nicht überschritten werden, sodass auch der Erholungsraum in Kufstein für die nächste Generation zur Verfügung steht.

Der Schutz des Bestandes erfolgt durch die freiwillige Unterwerfung der Stadtgemeinde Kufstein unter das Ortsbildschutzgesetz, womit im Ortskern relevante Veränderungen vom SOG-Beirat, dem auch ein Vertreter Kufsteins angehört, beurteilt werden. Damit erhalten wir eine weitere Grundlage dafür, schonend mit unseren baulichen Ressourcen umzugehen, wenngleich wahrscheinlich der ein oder andere Hausbesitzer nicht immer mit den strengen Vorgaben ganz einverstanden sein wird. Wenn wir uns an den Ortsbildschutz aber nicht halten, so wird die Bevölkerung insgesamt mit der Entwicklung der Stadt auf Dauer nicht zufrieden sein.

Schulen und Kindergärten

Die Umbauarbeiten im Kindergarten in Zell sind fertiggestellt und wir haben jetzt auch in diesem Ortsteil einen modernen und hellen Kindergarten mit einem großzügigen Bewegungsraum und einer schönen Gartenanlage, die natürlich erst in den nächsten Wochen so richtig zur Geltung kommen wird.

Die Bauarbeiten an der Volksschule in Zell haben begonnen, es wird hier nach

- 3-5** Bürgermeisterartikel
- 5** Audit „familienfreundliche-gemeinde“ – Grund-Zertifikat verliehen
- 6** Städtepartnerschaft mit Langenlois
- 6** Neue Gewerbestraße
- 7** „Neuer“ Kindergarten Zell eröffnet
- 8** Neues Kufstein-Buch
- 8** Altenwohnheim Innpark teilweise in Betrieb
- 9** Um- und Ausbau der Volksschule Zell
- 9** „Winterliche“ Pflichten eines Grundeigentümers
- 10** Motorikpark – erster Bauabschnitt abgeschlossen
- 11 - 13** Beschlüsse des Gemeinderates
- 13 - 15** Sonstiges Stadtgeschehen
- 16** Neue Gemeindebeauftragte
- 16** Buddy-Projekt an der Neuen Mittelschule I
- 17** Sonderschule in „Hans Henzinger Schule“ umbenannt
- 17** Um- und Zubau des Gymnasiums
- 18** Aktion Jugendfreiraum Tirol
- 18** Mentoren gesucht!
- 18** Recyclinghof auch Samstag Vormittag geöffnet
- 19** 1 Jahr Sozialmarkt
- 19** 100 Jahre Gebäude Volksschule Stadt
- 20** Pflegehelfer-Ausbildungslehrgang
- 20** 2 Jahre Tagesbetreuung beim Sozialsprengel
- 20** Mittelverwendung der Lebenshilfe Kufstein
- 21 - 24** Kulturseiten
- 25** Tourismusverband
- 26** Kufsteiner Straßen und ihre Namensgeber
- 26** Skibus Kufstein-Söll
- 27-33** Umweltnews
- 34** 30 Jahre Lebenshilfe-Werkstätte Kufstein
- 34** Aktivitäten und Events im Dezember
- 35-41** Politikerseiten
- 42** Geburtstage, Quiz

modernsten Gesichtspunkten eine Vorzeigeschule nach den Vorgaben der Montessori-Pädagogik entstehen, da wir die Planungen speziell auf die Bedürfnisse der Schüler und Lehrpersonen in diesem Bereich abgestimmt haben. Die Schulleitung ist in den Bau stark mit einbezogen worden, sodass im Endeffekt garantiert ist, dass wir ein benutzergerichtetes Ergebnis haben werden. Ich freue mich schon, wenn im nächsten Jahr dieses Projekt dann auch fertiggestellt sein wird.

Im September konnten wir die Firstfeier des dritten Bauabschnittes der Fachhochschule durchführen, und auch hier wird bereits im kommenden Jahr mit der Fertigstellung zu rechnen sein. Die Fachhochschule ist aus Kufstein nicht mehr wegzudenken, sie ist ein wichtiger Teil in der Bildungslandschaft unserer Stadt und die vielen jungen Leute, die diese Schule besuchen, führen bereits seit Jahren zu einer großen Belebung und Verjüngung unserer Stadt. Wir haben auch die entsprechenden Beschlüsse gefasst, die die Umsetzung einer internationalen Schule im Obergeschoss des neuen Traktes der Fachhochschule ermöglichen würden. Es liegt jetzt am Land Tirol, dass von dieser Seite her ebenfalls Zustimmung signalisiert und eine gemeinsame Finanzierung sichergestellt wird. Auch diese Schule wäre eine großartige Bereicherung für unsere Stadt und würde den ganzen Bezirk als Wirtschaftsstandort aufwerten, ist es doch für viele Menschen ein wichtiges Kriterium, ob sie für ihre Kinder ein entsprechendes Schulangebot vorfinden.

Das Schulangebot wurde auch durch die neu eröffnete Fachberufsschule in Kufstein erheblich erweitert. Die neuen Schulungs- und Laborräumlichkeiten stehen in Zukunft sowohl der kaufmännischen als auch der technischen Berufsschule zur Verfügung, im Bereich der Mechatronik handelt es sich geradezu um ein Vorzeigeprojekt in unserem Bundesland. Auch hier hat das Land Tirol die Pläne der Stadt Kufstein unterstützt und einer Verlegung der Schule von Sparchen zum Innotech zugestimmt. Die Volksschule Sparchen hat damit ein wesentlich größeres Raumangebot, welches auch dem Polytechnikum zu Gute kommt und es wird eines der nächsten Großprojekte der Stadt Kufstein sein, die Schule in Sparchen zu renovieren und dort zumindest zwei neue Turnhallen zu errichten.

Kultur und Stadtmarketing

Mit dem Festival Kufstein Unlimited im Juni und dem Kufsteiner Operettensommer im August sowie zahlreichen weiteren Open-Air-Veranstaltungen in Kufstein und Umgebung können wir auf einen sehr belebten Kultur-Sommer zurückblicken und wir werden damit unserem Ruf als Kulturstadt ebenso wie durch die obigen Schul- und Kindergartenbauten auch als Schulstadt noch mehr gerecht als schon bisher.

Im Bereich des Stadtmarketings bin ich zwar der Meinung, dass der neu gegründete Ausschuss die in ihn gesetzten Erwartungen nicht erfüllt hat, ich habe aber selbst meine Bemühungen natürlich nicht eingestellt, dieses Thema zu bearbeiten und es ist bereits mehrfach gelungen, interessante Veranstaltungen und Tagungen nach Kufstein zu bringen und damit nicht nur die Stadt zu beleben, sondern auch für die Wirtschaft Impulse zu setzen. Allein im heurigen Jahr konnten wir unter anderem eine große Tagung der Staatsanwälte und der Rechtspfleger aus ganz Österreich in Kufstein beheimaten, wobei die zuständige Bundesministerin für Justiz durch ihren Besuch die Bedeutung

dieser Veranstaltungen unterstrichen hat. Einen positiven Schritt für die Belebung der Stadt sehe ich auch darin, dass die Autoschau heuer erstmals in der Stadt selbst stattgefunden hat und damit die Besucher direkt die Geschäfte und die Gastronomie der Innenstadt in Anspruch nehmen konnten. Zu einer ähnlichen Belebung hat auch das Ferrari-Treffen geführt, welches wir erstmals für Kufstein organisieren konnten und wir werden insgesamt den Erfolg unseres Stadtmarketings immer nur daran messen können, wie viele Personen wir zusätzlich nach Kufstein bringen, um unsere Wirtschaft zu beleben. Ein zweites Standbein im Stadtmarketing ist natürlich das Standortmarketing, welches mindestens eine ebenso große Herausforderung darstellt. Die gute Schulsituation in der Stadt und das hervorragende Kulturangebot sind sicher ein kleiner Mosaikstein auf diesem Weg, für konkrete Betriebsansiedelungen sind jedoch mit Sicherheit noch Konzepte zu erarbeiten. Es sollte sich aber niemand der Illusion hingeben, dass dies eine einfache Arbeit mit Erfolgsgarantie sein kann.

Für das nächste Jahr steht jedenfalls mit dem Bundesjugendsingen eine zusätzliche Großveranstaltung bereits fest, die zumindest 2.000 Sängerinnen und Sänger in unsere Stadt bringen wird. Aufgrund der Begleitpersonen und der Besucher dieser Veranstaltungen werden sicherlich noch wesentlich mehr Menschen unsere Stadt im Sommer 2013 beleben.

Ebenso erwarten wir große Impulse dadurch, dass Kufstein sich als österreichischer Teilnehmer der Entente Florale im Juli 2013 einer Kommissionierung stellt. Um hier nach Möglichkeit eine Auszeichnung in diesem europaweiten Wettbewerb zu erlangen, werden wir in einem umfangreichen Programm daran arbeiten, die Lebensqualität in der Stadt zu verbessern, wozu wir bereits auch die Bevölkerung um Ideen ersucht haben.

Kaiserlift

Eine „heiße“ Kartoffel in der Kufsteiner Politik ist offensichtlich die Frage der Revitalisierung des Kaiserliftes. Dafür gilt es zunächst einmal klar zu stellen, dass Betreiber des Liftes nicht die Stadtgemeinde Kufstein ist, sondern die Kaiserlift Kufstein GmbH, welche bis heute in privater Hand ist. Seitens dieser Gesellschaft wurden entsprechende behördlich geforderte Überprüfungsarbeiten nicht mehr in Auftrag gegeben, sodass der Lift aufgrund eines Bescheides seit Ende 2011 eingestellt ist. Nunmehr suchen alle Fraktionen nach einer Möglichkeit, den Lift wiederum in Betrieb zu setzen, was aber nur aufgrund tiefgreifender Renovierungsarbeiten möglich wäre. Ein Kostenrahmen von rund € 2,5 Mio. netto wurde dabei vom Stadtrat vorgegeben und eine eigene Arbeitsgruppe hat Vorschläge gebracht, wie mit Geld der Stadt der bestehende Lift renoviert werden könnte. Diese Vorschläge waren bislang nicht realisierbar, entsprechende rechtliche Prüfungen seitens des Landes und des Bundesministeriums für Wirtschaft haben ergeben, dass diese Varianten nicht den Gesetzen entsprechen und daher nicht Grundlage für die weiteren Entscheidungen des Gemeinderates sein können. Es genügt nun nicht, wie offensichtlich manche Politiker vermeinen, einfach noch vehementer eine Lösung zu fordern, sondern es sind ganz konkrete Lösungsvorschläge zu erstatten, die eben gesetzlich auch umsetzbar sein müssen. Auf einen solchen Vorschlag warte ich selbst von den größten Befürwortern des Liftes leider bis heute. Abgesehen davon darf nicht übersehen werden, dass ein großer Teil der Bevölke-

nung nach wie vor davon ausgeht, um den Investitionsbetrag von rund € 2,5 Mio. würde es einen neuen Kaiserlift geben und es könnte auch im Winter das Schifahren wieder aktiviert werden. Beides ist nicht richtig. Um diesen Betrag erreicht man nur eine Renovierung des bestehenden Einer-Sesselliftes, noch dazu mit einer verminderten Zahl von Sesseln, und es ist auch an einen Schibetrieb im Winter nicht zu denken. Ich bin mir derzeit nicht sicher, ob die Bevölkerung selbst bei Durchführung dieser Investition daher mit dem Ergebnis letztlich einverstanden wäre, oder ob man sich nicht generell von der Renovierung des Kaiserliftes einfach zu viel erwartet. Diese Frage wird man erst wieder diskutieren können, wenn klar ist, ob ein finanzieller Zuschuss der Stadtgemeinde Kufstein überhaupt zulässig ist, wozu gerade diejenigen bislang eine Antwort schuldig bleiben, die sich vermeintlich am meisten für eine Revitalisierung des Liftes einsetzen.

Personelle Veränderungen

Es gab und gibt im Bereich der Stadtgemeinde Kufstein personelle Änderungen. Auf politischer Ebene ist unser zweiter Vizebürgermeister Werner Salzburger zurückgetreten und hat für seinen Neffen Mag. Richard Salzburger Platz gemacht, der Anfang September im Gemeinderat gewählt wurde. Im Bereich der Beamtenschaft wird der langjährige Stadtamtsdirektor Dr. Karl Helbok mit Ende November in den Ruhestand gehen und sein Nachfolger wird nach einem umfangreichen Auswahlverfahren vom Bürgermeister bestellt und vom Gemeinderat bestätigt.

Ausblick

Wenn sich auch aus meiner Sicht viele positive Veränderungen in der Stadt bereits bemerkbar machen, so kann

dies nur bedeuten, weitere Projekte anzugehen und dabei trotzdem immer mit einem Auge die Finanzen der Stadt zu beachten. Wir haben in den letzten Jahren Schulden abgebaut, während fast alle anderen Kommunen und Gebietskörperschaften Schulden aufgebaut haben. Mein Ziel ist es, keine Netto-Neuverschuldung zuzulassen und das Ende der Gemeinderatsperiode nicht mit mehr Schulden abzuschließen, als wir dieses begonnen haben. Da zu diesem Zeitpunkt bereits rund € 20 Mio. Schulden vorhanden waren, ist es natürlich notwendig, hier entsprechend vorsichtig vorzugehen. Selbst ein gleichbleibender Schuldenstand über die gesamte Periode würde aufgrund der derzeit steigenden Inflation eine enorme Entschuldung bedeuten.

Viele Projekte werden trotz einer vorsichtigen Finanzpolitik noch möglich sein und ich setze hier weiterhin darauf, dass dies nur im Zusammenwirken aller Kräfte im Gemeinderat möglich sein wird. Vom Führungswechsel in der ÖVP erwarte ich mir eine stark verbesserte Zusammenarbeit und bin bis zum Beweis des Gegenteils optimistisch, dass dies alleine schon aus Vernunftsgründen gelingen müsste. Ob dies der Fall ist und entsprechend meinen Wünschen eine vorausschauende Budgetplanung mit diesem Gemeinderat möglich sein wird, werden wir spätestens im Rahmen der Budgetverhandlungen ab November sehen.

Mit freundlichen Grüßen


Mag. Martin Krumschnabel
Bürgermeister

Audit „familienfreundliche Gemeinde“ – Verleihung des Grund-Zertifikates an die Stadt



V.l.n.r.: Helmut Mödlhammer, StR Brigitta Klein und Dr. Reinhold Mitterlehner

Am 22. September 2011 erfolgte mit einer Projektvorstellung vor Kufsteiner VereinsvertreterInnen, LeiterInnen von Kinderbetreuungseinrichtungen usw. der Startschuss für das Audit „familienfreundliche Gemeinde“. In den folgen-

den Wochen erarbeitete eine 35-köpfige Projektgruppe den Istzustand bzw. schlug Verbesserungsmaßnahmen vor. Die Bevölkerung wurde via Fragebögen zur Mitarbeit eingeladen, der Rückfluss daraus war groß (900 ausgefüllte Fragebögen). Verbesserungsvorschläge wie zum Beispiel Einführung einer Babycard, Freiwilligenbörse, Tag der Vereine, Discoliner für Jugendliche, Ausbau der Nachmittagsbetreuung an Schulen usw. wurden erarbeitet bzw. eingebracht.

Am 15. Oktober konnte nun in Salzburg StR Brigitta Klein, die Initiatorin des Projektes, aus den Händen von Bundesminister Dr. Reinhold Mitterlehner und Gemeindebund-Präsident Helmut Mödlhammer das Grund-Zertifikat in Empfang nehmen. Insgesamt erhielten sechs Gemeinden Tirols das Grund-Zertifikat verliehen.

Als nächster Schritt ist die Prüfung bzw. Umsetzung der eingebrachten Verbesserungsvorschläge vorgesehen. Dafür steht ein Zeitraum von 3 Jahren zur Verfügung. Dann erfolgt eine externe Begutachtung durch das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend. Nach erfolgreich bestandener Begutachtung erhalten die Gemeinden dann ein entsprechendes Gütezeichen.

Neue Städtepartnerschaft mit Langenlois – zwei Städte sagen „Ja!“ zueinander



Bgm. Hubert Meisl (Langenlois) und Bgm. Mag. Martin Krumschnabel mit der Partnerschaftsurkunde (Foto: G. Pierzinger).

Am 20. Juni beschloss der Gemeinderat - zusätzlich zu den seit dem Jahre 1988 bestehenden beiden Partnerschaften mit Frauenfeld (CH) und Rovereto (I) - eine neue Partnerschaft mit der Stadt Langenlois (Niederösterreich, rund 7.300 Einwohner, die größte Weinbaugemeinde Österreichs). Am 19. Juli wurde im Rahmen einer Feierlichkeit in den Kufstein Galerien die Kufsteiner Partnerschaftsurkunde von den Bürgermeistern und Vizebürgermeistern beider Städte unterfertigt. Zuvor übergab der Langenloiser Bürgermeister Hubert Meisl als Gastgeschenk für Kufstein den „Weinobelisken“ (Abb. rechts, von manchen auch „Weinengel“ genannt), der seitdem das Parterre des Rathauses ziert. Am 10. November erfolgt im Rahmen der sog.

Weintaufe in Langenlois die Unterfertigung der Partnerschaftsurkunde, die in Langenlois verbleibt.

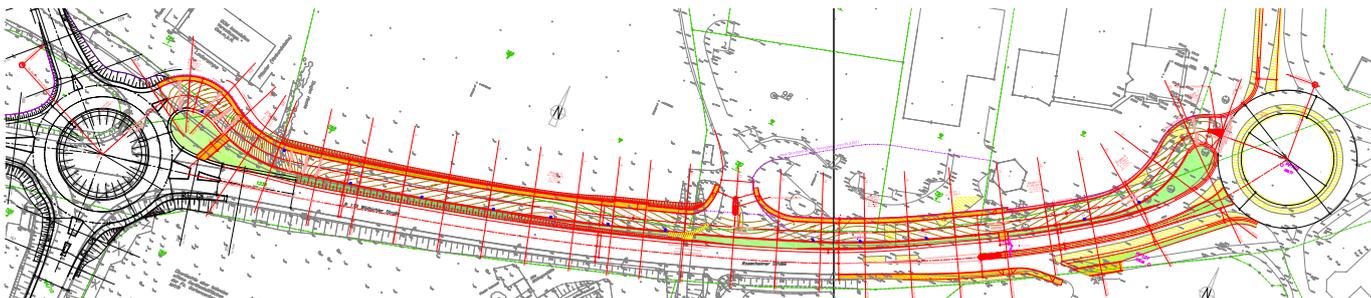
Seit 10 Jahren verbindet die Städte Langenlois und Kufstein eine innige Freundschaft. Begonnen hat diese Freundschaft im August 2002, als das Kamptal und insbesondere die Stadt Langenlois von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht wurden. Die Bevölkerung von Langenlois stand den Auswirkungen des Hochwassers im ersten Moment hilflos gegenüber, die Kapazitäten der Langenloiser Stadtverwaltung reichten nicht aus, um der enormen Schäden und Verwüstungen Herr zu werden. Die Stadt Kufstein bot damals spontane Hilfe an, und zwar in Form von finanzieller Unterstützung als auch in Form von Maschinenbeistellungen und Arbeitsleistungen des städtischen Wirtschaftshofes. So rückte der städtische Wirtschaftshof mit 6 Mann und entsprechender Gerätschaft (Bagger, LKW usw.) an, um Güterwege zu sanieren, den Kindergarten in Zöbing (einer Katastralgemeinde von Langenlois) von den Auswirkungen des Hochwassers zu säubern usw. Auch Frauenfeld leistete 2002 große Hilfe und finanzierte den Wiederaufbau der Freizeitanlage Kamp-Langenlois.



Neue Gewerbestraße bringt Entlastung für die Rosenheimer Straße (B 175)

Derzeit laufen die Bauarbeiten für die neue Gewerbestraße Kufstein-Nord, die parallel zur Rosenheimer Straße (B 175) verläuft, auf Hochtouren. Die Fertigstellung des rund € 450.000,- teuren Straßenprojekts ist bis Mitte 2013 vorgesehen. Die neue Straße soll helfen, das Gewerbege-

biet Kufstein-Nord besser zu erschließen, indem sie den Verkehr zu und von den dortigen Betrieben parallel zur Rosenheimer Straße in die Kreisverkehre bei der Fa. Forstinger bzw. beim Autobahnzubringer Kufstein-Nord leitet.



Der „neue“ Kindergarten in Zell Mitte Oktober feierlich eröffnet

Der Kindergarten in Zell wurde 1959 errichtet und 1966 um eine Gruppe erweitert. Weder die Gebäudehülle noch die Ausstattung entsprachen den heutigen Anforderungen, weshalb man sich im letzten Jahr seitens der Stadt entschloss, das Gebäude zu erweitern bzw. umzubauen. Im August dieses Jahres konnten dann die Zu- und Umbauarbeiten – nach 14-monatiger Bauzeit – abgeschlossen werden. Das Ergebnis kann sich mehr als sehen lassen. Am 11. Oktober fand die feierliche Eröffnung des „neuen“ Kindergartens mit einem von den Kindern gestalteten bunten Rahmenprogramm statt. Die Kinder und die Kindergartenleiterin Angelika Baumann zeigten sich vom Ergebnis des Zu- und Umbaus begeistert. Dies hat aber auch seinen Preis – der Zu- und Umbau des Kindergartens Zell kostete rund € 1,75 Mio. (inklusive Einrichtung, Außenanlagen und Planungskosten).

Das von den Architektinnen DI Maria Lercher-Frischmann/ DI Hanne Käab-Alliger (Wörgl) geplante Projekt weist folgendes Raumprogramm auf:

- 3 Gruppenräume mit direktem Zugang in den Garten, neue Sanitäreinheiten (auch behindertengerecht) und Garderoben. Eine Verbindung der Gruppen untereinander schafft Möglichkeiten für neue pädagogische Konzepte.
- 1 Kleingruppenraum mit Teeküche, nutzbar u.a. für Sprachunterricht
- 1 barrierefreier Bewegungsraum mit eigener behindertengerechter Sanitäreinheit, Zugangsmöglichkeit zur externen Nutzung
- Entwicklungsmöglichkeit Bewegungsraum: Bei Einbau leichter Trennwände entsteht ein zusätzlicher Ruheraum für die Nachmittagsbetreuung.



- Verwaltungsräume für Personal und Leitung
- Verbindende Foyerzone vorgelagert vor den Gruppenräumen, vielfältig nutzbar als Begegnungs-, Aufenthalts- und Spielfläche
- Abstellräume

Durch den Zu- und Umbau konnten die drei bisher voneinander getrennten Gruppenräume über ein gemeinsames Foyer verbunden werden. Das Foyer bildet eine neue gemeinsame Mitte. Glasflächen und Fenster im Inneren ermöglichen Ein- und Ausblicke in die unterschiedlichen Bereiche, Kontakt und Offenheit werden von der Raumkonzeption und den Materialien unterstützt. Sitz- und Liegeinseln unter den Oberlichtern bilden ein zusätzliches Angebot zu den Nutzungsmöglichkeiten in den jeweiligen Gruppenräumen. Ein Kleingruppenraum für Sprachunterricht wurde mit einer Teeküche kombiniert und schließt als gemeinsamer Treffpunkt das Foyer ab. Die Öffnung der Gruppenräume zueinander ermöglicht die Umsetzung von modernen pädagogischen Konzepten. Der Bewegungsraum wurde aus dem Untergeschoss ins Erdgeschoss verlegt und ist nun barrierefrei zugänglich. Die Bewegungsfreude der Kinder wird hier auf vielfältige Weise angeregt: Netze und Schwebetücher hängen von der Decke, eine Kletterwand wird intensiv genutzt. Das Gebäude wurde auch technisch auf den neuesten Stand gebracht: mit der neuen Gebäudehülle und der Wohnraumlüftung entspricht der Kindergarten nun dem Niedrigenergiehaus-Standard.



Fotos: Christoph Ascher

„Kufstein – Bayerns Glanz, Perle Tirols“ – so heißt das neue Kufstein-Buch

Am 26. September – 19 Jahre nach dem Erscheinen des vergriffenen Kufstein-Buches von Dr. Herbert Biasi – präsentierten die beiden Herausgeber Rotary Club Kufstein und Heimatkundeverein Kufstein ein neues Kufstein-Buch mit dem Titel „Kufstein – Bayerns Glanz, Perle Tirols“.

Das Konzept und die Gestaltung des äußerst lesenswerten neuen Buches lagen in den bewährten Händen von Ing. Hans Treichl. Die namhaften Autoren der einzelnen Beiträge („Wie sich Kufstein einen Namen machte“, „Die erste Eroberung Kufsteins 1504“, „Wie den Kufsteinern ein Licht aufging“ und viele andere mehr) stammen aus Kufstein und Bayern.

Das reich bebilderte Buch umfasst 296 Seiten, kostet € 49,90 und ist in den Kufsteiner Buchhandlungen Lip-pott, Ögg und Tyrolia erhältlich.



Altenwohnheim Innpark teilweise in Betrieb

Im neuen Altenwohnheim Innpark wurde am 10. Oktober der für Menschen mit dementieller Erkrankung errichtete Wohnbereich 1A im ersten Obergeschoss in Betrieb genommen. 16 BewohnerInnen aus dem Altenwohnheim Zell sind in die speziell auf die Bedürfnisse von Dementen ausgerichteten Räume übersiedelt. Neben einer liebevollen Betreuung durch fachlich bestens geschulte MitarbeiterInnen sind auch die Rahmenbedingungen ideal. Es gibt zwei Aufenthaltsbereiche, die mit einer speziellen Beleuchtung ausgestattet sind. Diese Beleuchtung soll durch verschie-



dene Lichtszenarien den gestörten Tag- und Nachtrhythmus, unter dem viele Demente leiden, verbessern. Auf der 1.200 m² großen Dachterrasse haben die Menschen die Möglichkeit, ungestört ihre Runden zu drehen und so ihr Bewegungsbedürfnis auszuleben. Kräuterbeete, Brunnen und ein toller Ausblick laden zum Verweilen ein.

Die weiteren Wohnbereiche mit 42 Betten werden – abhängig vom Pflegepersonalstand – in den nächsten Monaten sukzessive in Betrieb genommen.

Die Volksschule Zell wird moderner und größer – Fertigstellung bis zum späten Frühjahr 2013

Im Sommer wurde mit den Vorbereitungsarbeiten für den Um- und Ausbau der Volksschule Zell (Kosten € 1,6 Mio. netto) begonnen, der Abschluss der Arbeiten soll im späten Frühjahr 2013 erfolgen. Den Um- und Ausbau plante das Kufsteiner Architekturbüro Adamer-Ramsauer. Das alte Stiegenhaus wurde um einen Stock erhöht und am anderen Ende der Schule ein zweites Stiegenhaus als Fluchtmöglichkeit aufgebaut. Überhaupt waren die Sicherheitsvorkehrungen Hauptgrund für viele Arbeiten. Feuermelder in allen Räumen, Brandschutztüren an allen Ecken und Enden und Fluchtwege in großer Menge mussten neu gebaut oder installiert werden. Das Altgebäude wurde mit mehr EDV-Anschlüssen versorgt und alle Klassen auf den Einsatz interaktiver Tafeln vorbereitet.

„Leseschule“ Zell

Durch die erhebliche Erweiterung bzw. Adaptierung der Schülerbücherei kann dem Lesen noch mehr Augenmerk geschenkt werden als bisher. „Lesen bildete schon bisher einen Schwerpunkt an unserer Schule, mit der neuen Bücherei werden die Anstrengungen nochmals verstärkt, die Volksschule Zell hat sich daher um die Bezeichnung ‚Leseschule‘ beworben!“, so Dir. Fritz Mayer.

Anfang Oktober wurde mit dem Abriss des Daches begonnen, in den Herbstferien wurden in Fertigteilbauweise vier Klassen, zwei Gruppenräume und ein zentraler „Pädagogischer Marktplatz“, um den die Klassen gruppiert sind, auf das bestehende Gebäude „gestellt“. Danach begann man mit den Innenausbauten.

Zweite öffentliche Schule Tirols mit einem Montessorizweig

Der neue zweite Stock der Schule wird 4 Klassen beherbergen, die an der Pädagogik von Maria Montessori orientiert sind. Diese beinhaltet offene Lernformen, spezielles Arbeitsmaterial, fördert die Selbständigkeit und das Selbst-



Visualisierungen Arch. Adamer-Ramsauer, Kufstein

bewusstsein der Kinder und braucht viele Arbeitsplätze für die Kinder. Nach Fertigstellung wird der zweite Stock ein Beispiel für modernen Schulbau darstellen, in dem auch dem umbauten Raum ein bedeutender pädagogischer Stellenwert zugeschrieben wird. Die Volksschule Zell wird damit die zweite öffentliche Schule Tirols sein, die sich „Schule mit Montessorizweig“ nennen darf.

Steigender Bedarf an Nachmittagsbetreuung, Hilfe für Schüler mit Deutschmängeln

Der Ausbau der Schule schafft auch die Möglichkeit, im Parterre die Räumlichkeiten für die Nachmittagsbetreuung unterzubringen und entsprechend auszustatten. Derzeit besuchen 41 Kinder die Nachmittagsbetreuung an der Volksschule Zell. 36 Kinder davon kommen aus Zell, die anderen Kinder aus den Volksschulen Stadt und Sparchen. Die Tendenz der Schülerzahlen in der Nachmittagsbetreuung ist stark steigend. Betreut werden die Kinder von einer Lehrperson und einer Erzieherin.

SchülerInnen mit Deutschmängeln werden von einer Sprachassistentin betreut, gemeinsam mit einheimischen Kindern. Zusätzlich werden Migrantenkinder nachmittags 4 zusätzliche Deutschstunden angeboten.

„Winterliche“ Pflichten eines Grundeigentümers

Nach § 93 der Straßenverkehrsordnung muss innerhalb des Ortsgebietes ein Eigentümer einer Liegenschaft (ausgenommen sind lediglich unverbaute land- und forstwirtschaftliche Liegenschaften) einen Gehsteig (Gehweg), der – in einer Entfernung von nicht mehr als 3 m – entlang seiner Liegenschaft verläuft, in der Zeit von 06.00 bis 22.00 Uhr von Schnee räumen bzw. bei Glatteis und Schnee bestreuen. Ist ein Gehsteig (Gehweg) nicht vorhanden, so ist der Straßenrand in der Breite von einem Meter zu räumen bzw. zu bestreuen. Ebenso ist der Liegenschaftseigentümer verpflichtet, Schneewächten bzw. Eisbildungen von seinem – an einer Straße gelegenen – Dach zu entfernen. In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, dass

dort, wo die Stadt eine Gehsteigräumung bzw. -streue vornimmt, dies lediglich gefälligkeitshalber geschieht. Eine Übernahme der vorhin erwähnten Räumungs- bzw. Streupflicht durch die Stadt ist damit nicht verbunden.

Die Ablagerung von Schnee von privaten Grundstücken auf die Straße (Fahrbahn, Gehsteig) bedarf zufolge des § 93 Abs. 6 der Straßenverkehrsordnung der Bewilligung der Stadt. Eine solche Bewilligung kann nicht erteilt werden, wenn – was oft der Fall ist – die Schneeablagerung die Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs (dazu zählt auch der Fußgängerverkehr) beeinträchtigt.

Der erste Bauabschnitt für den Motorikpark ist abgeschlossen!

Vor rund zwei Jahren wurde erstmals in den politischen Gremien der Stadt darüber gesprochen, einen sog. Motorikpark bei den städtischen Anlagen nahe der ehemaligen Talstation des alten Kaiserliftes zu errichten. Ein Motorikpark mit seinen Stationen (Übungselementen) soll helfen, die koordinativen Fähigkeiten zu trainieren und zu verbessern.



Symbolfoto

Mitte September war es mit dem Beginn der ersten Bauarbeiten endlich soweit (einen wesentlichen Grund für die Verzögerung bildete das naturschutzrechtliche Verfahren, das sich in die Länge zog). Mit tatkräftiger Unterstützung des städtischen Wirtschaftshofes stellte die Firma Penz bei der Kneippanlage und im Bereich zwischen dem kleinen Waldspielplatz und der Aschenbrenner-Forststraße die ersten Gerätschaften auf. Schon die ersten Bautätigkeiten erweckten großes Interesse bei der Bevölkerung. Mittlerweile ist ca. die Hälfte der 25 Stationen und Übungselemente aufgestellt. „Different Walking“, diverse Gleichgewichtsübungen, „Balancierwerkstatt bzw. -parcours“, die Wasserskispazierwand, Teile des Kraft- und Dehnbereichs und diverse Schaukeln sind schon installiert. „Die Kinder und Jugendlichen können es kaum mehr erwarten“, ergab



Symbolfoto

ein Lokalausweis vom Initiator und Projektbegleiter GR DI Stefan Hohenauer. „Auch die Erwachsenen tasten sich schon vorsichtig an die Apparaturen heran“, weiß GR DI Hohenauer, der überzeugt ist, dass dieser nach modernsten sport- und bewegungsmotorischen Gesichtspunkten gestaltete Park im Herzen von Kufstein einen Meilenstein in der motorischen Bewegungsvielfalt darstellt. Gerade diese Vielfalt der Übungen macht die Attraktivität dieser Anlage aus. Der Motorikpark kann vom Kleinkind bis hin zu Senioren und von Spitzensportlern bis hin zu Hobby-sportlern kostenlos benützt werden. „Welcher Beliebtheit sich die Motorikparks in Europa erfreuen ist mehr als erwiesen und wird in Kufstein nicht anders sein“, so GR DI Hohenauer abschließend.



Symbolfoto

Fertigstellung im Frühjahr 2013, danach Freigabe zur Benützung

Der zweite und letzte Bauabschnitt startet unmittelbar nach dem Winter und soll im Frühjahr 2013 abgeschlossen werden. Dann erfolgt die TÜV-Abnahme der Stationen und Übungselemente, daran anschließend kann der Motorikpark offiziell zur Benützung freigegeben werden.

Die Errichtungskosten für den Motorikpark belaufen sich auf rund € 240.000,-. Das Land Tirol hat eine Förderung der Anlage übrigens abgelehnt, und zwar mit der Begründung, es handle sich dabei um keine Sportanlage, obwohl Motorikparks auch von österreichischen Spitzensportlern in ihr Trainingsprogramm aufgenommen werden. Die Stadt wird jedoch – auch unter Zuhilfenahme von Dr. Roland Werthner, österreichischer Sportwissenschaftler und Planer des Kufsteiner Motorikparks – einen neuerlichen Anlauf unternehmen, um das Land doch noch umzustimmen. Im Zuge der Errichtung des Motorikparks werden übrigens keine Bäume gefällt (ganz im Gegenteil, es werden sogar noch welche gepflanzt), die Kneippanlage und der Waldspazierweg selbst bleiben unangetastet.

Sitzung vom 9. Mai

- Die Gste. 790/1, 790/4 und 790/5 (Teil des sog. Gewerbegebietes Nord beim Autobahnzubringer Kufstein-Nord) werden von derzeit „Sonderfläche Einkaufszentrum“ bzw. „Gewerbe- und Industriegebiet mit Beschränkungen der Art der zulässigen Betriebe auf Gewerbe-, Handwerks-, Industrie- und Transportunternehmen“ in „Sonderfläche Einkaufszentrum Betriebstyp B mit einer höchstzulässigen Kundenfläche von 8.250 m² (davon höchstens 150 m² als Lebensmittelfläche zulässig)“ bzw. „öffentliche Verkehrswege der Gemeinde“ umgewidmet. Die Gewerbegebietwidmung für das Gst. 790/2 (Teil des ehemaligen Lidl-Areals) wird so erweitert, dass auch der Autohandel erfasst wird, zumal Porsche Kufstein sich vergrößert. Der Baumax mit einer bisherigen Kundenfläche von 5.000 m² wird durch den Einbezug des größten Teiles des ehemaligen Lidl-Lebensmittelmarktes erweitert. Das gesamte Betriebsareal (dm-Drogeriemarkt, Pagro, Takko, Deichmann, Baumax, nicht Porsche Kufstein) wird zur Sonderfläche Einkaufszentrum Betriebstyp B. Das Tiroler Raumordnungsgesetz 2011 kennt bei Sonderflächen zwei Betriebstypen, je nachdem ob die Waren ohne Auto (Betriebstyp A) oder mit Auto (Betriebstyp B) abtransportiert werden können. Die Widmung von Teilen des Areals als öffentliche Verkehrswege der Gemeinde hängt mit der Parallelstraße zur Entlastung der Rosenheimer Straße zusammen (lesen Sie dazu mehr auf Seite 6). Die zu Vorangeführtem passenden Bebauungspläne (Bebauungsplan bzw. ergänzender Bebauungsplan) werden ebenso erlassen.
- Auf den Gsten. 899/1, 899/4, 899/5 und 899/12 in der Toblacher Straße/Frauenfelder Straße beabsichtigt die Neue Heimat Tirol 3 dreigeschossige Wohnbauten mit jeweils 15 Wohnungen samt Tiefgarage zu errichten (Stichwort „Neugestaltung der Südtiroler-Siedlung“). Der Bebauungsplan und der ergänzende Bebauungsplan werden erlassen.
- Für die Gste. 227/7 und .469 (im Bereich Pienzenauerstraße gelegen) werden der Bebauungsplan und der ergänzende Bebauungsplan erlassen. Frau Mag. Angelika Madritsch beabsichtigt, auf ihrem Gst. 227 ein Mehrfamilienwohnhaus mit 5 Wohnungen samt Tiefgarage zu errichten. Über das Gst. .469 erfolgt die Erschließung des neuen Mehrfamilienwohnhauses.
- Eine sog. Bordell-Verordnung (§ 17 Abs. 9 des Landespolizeigesetzes 1976) wird erlassen. Diese enthält zur Aufrechterhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit sowie zur Sicherung hygienisch einwandfreier Zustände nähere Vorschriften über den Betrieb des Bordells (Betriebszeiten, Einrichtung, Ausstattung und Reinhaltung der Räume, Verhalten der Bordellbesucher, usw.).
- Der Bericht der städtischen Finanz- und Wirtschaftsabteilung zur Haushaltslage zum 31. März 2012 wird vom Gemeinderat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Sitzung vom 20. Juni

- Für die Gste. 187/10 und 187/11 sowie einer Teilfläche des Gstes. 184/1 (allesamt Bereich Sternfeld, Abb. rechts oben) wird der Entwurf eines Bebauungsplanes beschlossen. Die CityBau GmbH beabsichtigt auf dem Gst. 187/10 ein sechsgeschossiges Wohn- und Geschäftshaus samt Tiefgarage zu errichten. Für das Gst. 187/11 und einer Teilfläche des Gstes. 184/1 werden die Mindestab-



stände neu festgelegt. Der Beschluss fällt nach einer hitzigen Diskussion knapp zugunsten des Ansehens der CityBau GmbH aus. Die Gegner bemängeln die Höhe des Gebäudes, die Befürworter verweisen darauf, dass nunmehr eine offene Bauweise vorgesehen ist (anstelle der noch in den 1990er Jahren vorgesehenen geschlossenen Bauweise rund um den sog. Roveretoplatz, dessen Realisierung kein Thema mehr darstellt). Die Stellungnahmen aus der Bevölkerung gegen den Bebauungsplanentwurf wurden im Gemeinderat noch nicht behandelt.

- Der Bebauungsplan für das Gst. 390/2 im Bereich des Gewerbeparkes Süd wird geändert. Die Erlebnisgastrologie GmbH beabsichtigt, das Etablissement Atlantis zu erweitern.
- Die Städtepartnerschaft mit Langenlois wird beschlossen. Lesen Sie zur neuen Städtepartnerschaft mehr auf Seite 6.
- Seit dem Jahre 2009, dem Startjahr für die Berufsschule für Mechatronik, ist die Stadt mit einer Stammeinlage in Höhe von € 10.000,- an der Technikum Kufstein GmbH beteiligt. Gesellschafter der Technikum Kufstein GmbH sind auch die Stadtwerke Kufstein GmbH bzw. die Kufgem EDV GmbH (Stammeinlage jeweils € 20.000,-). Seit Herbst dieses Jahres residiert die Mechatronik-Berufsschule im Innotechgebäude, das Land Tirol sowie das BFI-Tirol bringen sich vermehrt in die Berufsschule ein. Dies führt zum Beispiel dazu, dass die restlichen noch offenen Zuschussmittel für das Mechatroniklabor (€ 185.000,-) von der Stadt nicht mehr bezahlt werden müssen. Beschlossen wird, dass die Stadt ihren Gesellschaftsanteil an die BFI-Tirol Bildungs GmbH zum Preis von € 1.221,37 abtritt. Auch die Stadtwerke Kufstein GmbH bzw. die Kufgem EDV GmbH scheiden aus der Gesellschaft aus. Die Technikum Kufstein GmbH zahlt ein Darlehen in Höhe von € 3.333,33 an die Stadt zurück. Der Förderverein Technikum Kufstein, dessen Mitglied unter anderem die Stadt ist (jährlicher Mitgliedsbeitrag bisher € 3.000,-) verliert mit der neuen Berufsschullösung seinen Zweck und wird mit 30. Juni 2012 aufgelöst. Zukünftig hat die Stadt für die Mechatronik-Berufsschule im Innotechgebäude einen Anteil an den Mietkosten für die Grundfläche zu tragen (€ 16.841,- netto je Jahr).
- Die Teilnahme der Stadt an der Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“ wird beschlossen, und zwar vorerst befristet auf das Jahr 2012 (Antrag des Offenen Grünen Forums). Inhaber von Berechtigungskarten für den Kuf-

steiner Sozialmarkt erhalten beim städtischen Bürgerservice (Rathaus, Parterre) Gratiskarten für Veranstaltungen des städtischen Kulturprogrammes. Abgelehnt wird hingegen der Antrag des Offenen Grünen Forums, Subventionen der Stadt an Kulturveranstalter von deren Teilnahme an der Aktion abhängig zu machen.

Sitzung vom 4. Juli

- Die Fa. Enjo – Walter Grießer GmbH ist seit 10 Jahren auf dem Gst. .1189 (Morsbacher Straße Nr. 4) ansässig und möchte dort ein Wohn- und Betriebsgebäude (Kellergeschoss, drei oberirdische Geschosse) errichten. Der Flächenwidmungsplan wird von derzeit „Wohngebiet“ in „gemischtes Wohngebiet“ geändert, ebenso wird der entsprechende Bebauungsplan erlassen.



- Die Unterberger Immobilien GmbH beabsichtigt, auf dem Gst. .7/1 in der Kaiserbergstraße (sog. Olbrich-Haus, Abb. oben) ein neues Wohn- und Geschäftsgebäude zu errichten. Das Projekt sieht in den beiden Untergeschossen Technikräume sowie eine Tiefgarage mit 17 Abstellplätzen, im Erd- und ersten Obergeschoss Geschäftsflächen sowie im zweiten bis sechsten Obergeschoss 24 Wohnungen vor. Die Westfassade soll vom zweiten bis in das fünfte Obergeschoss mit einer Auskragung (über die Kaiserbergstraße/Gst. 1064 hinweg) ausgeführt werden. Aus diesem Grunde wird eine Teilfläche des Gstes. 1064 von „öffentliche Verkehrswege der Gemeinde“ in „Sonderfläche für Widmungen in Teilfestlegungen: Erdgeschoss – Verkehrswege der Gemeinde, Obergeschosse – Kerngebiet“ umgewidmet. Gleichzeitig werden die für das Bauvorhaben erforderlichen Bebauungspläne (Bebauungsplan, ergänzender Bebauungsplan) erlassen.
- Die Wohnungseigentum Tiroler gemeinnützige Wohnbaugesellschaft mbH (kurz WE) beabsichtigt, auf den Gsten. 738/4 und 738/9 (Bereich Blumengasse/Alois Kemter-Straße) eine dreigeschossige Wohnanlage (11 Wohneinheiten) mit Tiefgarage zu errichten. Der Bebauungsplan wird geändert.
- Frau Hannelore Albrecht möchte auf dem Gst. 247/4 (Mitterndorfer Straße Nr. 3) ein Mehrfamilienwohnhaus mit Untergeschoss bzw. drei oberirdischen Geschossen, 10 Wohneinheiten und einem Parkdeck errichten. Der Bebauungsplan wird erlassen.
- Der Antrag des Offenen Grünen Forums, die Villen im Kufsteiner Villenviertel zwischen der Kienbergstraße und der August Scherl-Straße in die SOG-Schutzzone aufzunehmen und dort flächendeckend einen Bebauungsplan zu erlassen, wird an DI Walther Preyer (SOG-Sachverständiger der Stadt) zur Prüfung weitergeleitet.

- Das Aktivitätenprogramm 2012 für das e5-Programm wird beschlossen. Dieses umfasst zum Beispiel den Energieentwicklungsplan, ein sogenanntes Mobilitätspaket (Ausbau der „sanften Mobilität“ usw.), Maßnahmen für mehr Passivhäuser und Anderes.
- 1. Bgm-Stellvertreter Walter Thaler wird als Vertreter der Stadt in die Generalversammlung der Top City GmbH entsandt. Gesellschafter der Top City GmbH sind die Stadt und die Stadtwerke Kufstein GmbH (jeweils mit einem Anteil von 50% am Stammkapital). Bei dieser hitzigen Diskussion prallen zwei Rechtsansichten aufeinander. Darf nun der Gemeinderat aus seinem Kreis einen Vertreter in die Gesellschaft entsenden (so wie es der Gesellschaftsvertrag der Top City GmbH vorsieht) oder steht diese Funktion nach der Tiroler Gemeindeordnung zwingend dem Bürgermeister zu.

Sitzung vom 25. Juli

- Im Zuge der Verwertung des Bauteiles II des Innparcs (in diesem Bauteil ist das neue Altenwohnheim untergebracht) konnte für das Untergeschoss im Bereich der Innpromenade ein Mieter für ein Gemeinschaftsbüro gefunden werden. Das Untergeschoss erhält zusätzlich zur bestehenden Widmung (Tiefgarage und Nebenräume) eine Mischgebiets-Widmung.
- Auf dem Gst. 536/55 (Dr. Sturm-Straße Nr. 6) plant die M&S Wohnbau GmbH die Errichtung eines viergeschossigen Mehrfamilienwohnhauses samt Tiefgarage. Das bestehende alte Einfamilienwohnhaus wird abgerissen. Der entsprechende Bebauungsplan wird erlassen.
- An Stelle des alten Bauernhauses Endach Nr. 14 auf dem Gst. 525/1 soll von der Gründhammer Immobilien GmbH ein viergeschossiges Mehrfamilienwohnhaus samt Tiefgarage errichtet werden. Der entsprechende Bebauungsplan wird erlassen.
- Die Neue Heimat Tirol beabsichtigt auf den Gsten. 591, 642 und 643 in der Münchner Straße eine viergeschossige Wohnanlage (29 Wohneinheiten) samt Tiefgarage zu errichten. Dazu muss das Gasthaus „Zur Arche Noe“ abgerissen werden. Der Bebauungsplan und der ergänzende Bebauungsplan werden geändert.
- Der Bericht der städtischen Finanz- und Wirtschaftsabteilung zur Haushaltslage zum 30. Juni 2012 wird vom Gemeinderat zustimmend zur Kenntnis genommen.
- Der in der Sitzung vom 4. Juli gefasste Beschluss, 1. Bgm-Stv. Walter Thaler als Vertreter der Stadt in die Generalversammlung der Top City GmbH zu entsenden, wird aufgehoben. Damit vertritt der Bürgermeister die Stadt in der Gesellschaft. Den Ausschlag in dieser Streit-sache gab eine Stellungnahme des Amtes der Tiroler Landesregierung (Gemeindeabteilung).

Sitzung vom 17. September

- 2. Bgm-Stv. Werner Salzburger (ÖVP Kufstein) erklärte Ende Juli seinen Rücktritt als zweiter Bürgermeister-Stellvertreter. Der Grund dafür liegt in der Wahl von Werner Salzburger zum Obmann der Tiroler Gebietskrankenkasse. Zum Nachfolger von Werner Salzburger (der im Stadtrat verbleibt) als zweiter Bürgermeister-Stellvertreter wird Mag. Richard Salzburger (ÖVP Kufstein) gewählt.
- Dem Verein der Briefmarken-, Münz- und Ansichtskartensammler (Kufstein) wird die Genehmigung zur Verwendung des Stadtwappens auf einer Sondermarke erteilt. Der Verein feiert heuer das 75. Bestandsjubiläum.

- Beschlossen wird, dass der neu gestaltete Platz im Bereich des Stadtwerke-Verwaltungsgebäudes (Abb. unten) seinen Namen „Fischergries“ weiterhin beibehält. Begründet wird dies damit, dass der Name den KufsteinerInnen so geläufig ist und es wohl viele Jahre dauern dürfte, bis sich eine Umbenennung in der Bevölkerung durchsetzen würde. Die Stadtwerke Kufstein führten zuvor einen Namensfindungswettbewerb durch, die eingelangten Vorschläge reichten von Namen verdienter Kufsteiner bis hin zu „Europaplatz“ oder „Promenadenplatz“.



Sitzung vom 17. Oktober

- Der FC Kufstein errichtet bis zum nächsten Frühjahr eine Überdachung der sog. Mitteltribüne des Grenzlandstadions und saniert die WC-Anlage des Stadions. Die Ge-

samtkosten dafür werden vom FC Kufstein auf über € 414.000,- geschätzt. Der FC Kufstein erhält dafür seitens der Stadt eine finanzielle Unterstützung in Höhe von € 360.000,-. Die entsprechende Fördervereinbarung mit dem FC Kufstein wird genehmigt.

- Die Fa. Rieder Bau GmbH & Co KG wird als sog. Totalunternehmer mit der Errichtung der Friedhofskirche zu maximalen Kosten in Höhe von € 1,04 Mio. netto beauftragt. Die Fa. Rieder Bau GmbH & Co KG hat sich zuvor in einem nicht offenen Verfahren ohne vorherige Bekanntmachung (fünf Unternehmen wurden dabei seitens der Stadt zur Anbotslegung eingeladen, drei Unternehmen unterbreiteten Angebote) als Billigstbieterin erwiesen.
- Der Bericht der städtischen Wirtschaftsabteilung zur Haushaltslage zum 30.9.2012 wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
- Der einzigen Stellungnahme gegen die in der Sitzung vom 4.7.2012 beschlossenen Änderung des Bebauungsplanes bzw. ergänzenden Bebauungsplanes für das GSt. 7/1 in der Kaiserbergstraße (sog. Olbrich-Haus) wird nicht Folge geleistet. Die Stellungnahme betraf die sog. Höhenentwicklung des geplanten neuen Wohn- und Geschäftsgebäudes.
- Anfang Dezember tritt der neue ÖBB-Winterfahrplan in Kraft. Vor allem die Tatsache, dass Railjets immer öfter auf der Strecke Innsbruck-Wien Unterinntaler Bahnhöfe (Kufstein, aber auch Wörgl) „links liegen lassen“ sorgt für Kritik. Der Gemeinderat verabschiedet eine Resolution an die ÖBB, in der diese aufgefordert werden, mehr Railjet-Stops in Kufstein vorzusehen.

Sonstiges Stadtgeschehen

- Ende Juni fand im Kulturhaus der erste Kufsteiner Poetry Slam statt. 16 Poeten trugen ihre Texte vor, das zahlreiche Publikum entschied durch die Lautstärke ihres Applauses, wer der beste „Slamer“ des Abends ist. Die erste Kufsteiner „Dichter-Schlacht“ gewann die Rosenheimerin Leonie Mühlen vor dem Kufsteiner Klaus Reitberger. Zweiter Poetry Slam am 2. Oktober (wiederum im Kulturhaus): Sieger Franz Pichler aus Ebbs.
- Mitte Juli beteiligten sich rund 350 Athleten am TriStar-Triathlon. Die Gewinner des TriStar 111-Bewerbes (1 km Schwimmen, 90 km Radfahren, 10 km Laufen) heißen Thomas Hellrieder aus Deutschland (3 Stunden 28 Minuten) und Lisa Hütthaler aus Österreich (3 Stunden 55 Minuten). Den TriStar 55,5 (500 m Schwimmen, 50 km Radfahren, 5 km Laufen) gewannen der Österreicher Mario Siller (1 Stunde 54 Minuten) sowie die Kufsteinerin Simone Steinecker (2 Stunden 4 Minuten).
- Ende Juli bedankte sich die Stadt bei ihren ehrenamtlich tätigen Schülerlotsen, die helfen, dass in der Früh und zu Mittag SchülerInnen gefahrlos über Kreuzungen gelangen. Die Schülerlotsen wurden zu Kaffee und Kuchen eingeladen, zudem erhält jeder Schülerlotse ein kleines Präsent (zB Saisonkarte für die städtischen Bäder).
- Am 18. August begeisterte das traditionelle Spielefest (Veranstalter sind der Jugendbeirat Kufstein und die Stadt) abermals Hunderte von Kindern. Dank gilt den zahlreichen mitwirkenden Vereinen sowie der Sparkasse Kufstein, welche das Spielefest seit vielen Jahren unterstützt.
- Die Kufgem-EDV GmbH beteiligt sich mit 26 Prozent am Kundler IT-Spezialisten Prakom Software GmbH. Damit soll die bisherige sehr gute Zusammenarbeit der beiden Unternehmen noch weiter verstärkt werden. Das vielversprechende Kernprodukt von Prakom heißt VenDoc. VenDoc ist eine moderne und äußerst flexible Unternehmenssoftware für Handwerks-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe. Mit dieser Beteiligung will die Kufgem-EDV GmbH ihre Kompetenz im ERP-Bereich noch weiter ausbauen.
- Wechsel in der Geschäftsführung der FH Kufstein Tirol: mit 30.9.2012 schied Mag. Wolfgang Richter aus eigenem Wunsch aus der „Doppel-Geschäftsführung“ (gemeinsam mit Dr. Thomas Madritsch) aus. Dr. Thomas Madritsch wird seit 1. Oktober von Martin Hütter unterstützt, der zum Prokuristen bestellt wurde.

- In der Arkade (in den Räumen des ehemaligen M-Preis) soll eine Markthalle eingerichtet werden. Das Angebot der Markthalle reicht vom Bauernstandl bis zum Markt-Café sowie von der Gourmet-Ecke bis zum Gemüsestand. Die Eröffnung der Markthalle ist für Ostern 2013 vorgesehen.
- Am 29. August lud die Stadt gemeinsam mit dem TVB Ferienland Kufstein die Preisträger des Blumenschmuckwettbewerbes 2011 zu einer Ausflugsfahrt ins malerische Pustertal. Von dort ging es weiter nach Lienz mit anschließender Kaffeejause in Mittersill.
- Entlang der alten Hechtseestraße oberhalb des ehemaligen Gasthauses „Klause“ (welches mittlerweile abgerissen wurde) ereignete sich am 7. September eine Hangrutschung. Die Sanierung erfolgte durch die Errichtung einer rückverankerten Holzstützwand und kostete rund € 46.000,-.
- Der Stadtrat verlängerte in seiner Sitzung vom 17. September den Zuschuss der Stadt für den Nachtbusliner um die Jahre 2013 und 2014 (jeweils € 2.000,- je Jahr).
- Bei der MTB-Stadtmeisterschaft des KSV am 22. September benötigte der Tagesschnellste Felix Spensberger vom RC Unken für die Strecke Mitterndorf-GH Aschenbrenner lediglich 22 Minuten und 12 Sekunden.



- Am 28. September fand die Firstfeier des Bauteiles III der FH Kufstein Tirol (Abb. oben) statt. Über den Winter erfolgt der Innenausbau, im Studienjahr 2013/2014 soll der neue Bauteil bereits den Studenten zur Verfügung stehen. Im Erdgeschoss des Bauteiles III ist ein multifunktionaler Raum geplant, der mit wenigen Handgriffen in einen großen Veranstaltungssaal umgewandelt werden kann. Im ersten Stock werden die Verwaltungsräume und die Büros der Lehrenden untergebracht, der zweite Stock sieht neun Hörsäle vor. Die Apsis der abgerissenen Spitalskirche wird als Andachtsraum ins Gebäude integriert. Im dritten Stock sind Räume für eine internationale Schule vorgesehen. Mit Eröffnung des Bauteiles III erhöht sich die Anzahl der Studierenden an der FH-Kufstein von derzeit 1.400 auf 2.000. Ab Herbst 2013 kann die FH Kufstein Tirol 30 Studienplätze für den Bachelor-Studiengang „Marketing & Kommunikationsmanagement“ anbieten – der Studiengang stieß seit 2010 in der berufsbegleitenden Variante bereits auf großes Interesse, ab Herbst 2013 gibt es davon auch die „Vollzeit-Variante“.
- Im Herbst 2013 soll in den Räumen des Bauteiles III der FH Kufstein Tirol eine internationale Schule ihren Betrieb aufnehmen. Trägerin der Schule soll eine noch zu

gründende GmbH werden. Die Stadt leistet für die neue GmbH in deren erstem Geschäftsjahr einen Zuschuss in Höhe von € 90.000,- (Stadtratsbeschluss vom 17. September). Die Stadt beteiligt sich zudem an der GmbH mit einer Stammeinlage in Höhe von € 17.500,-. Voraussetzung ist jedoch, dass auch das Land Tirol eine verbindliche Finanzierungszusage abgibt.



- Ende September fand die feierliche Eröffnung der neuen Tiroler Fachberufsschule für Wirtschaft und Technik im Innotechgebäude (Abb. oben) statt. Dabei präsentierten die Schüler ihre neuen Klassenräume stolz den zahlreichen Ehrengästen (u.a. LH Günther Platter, LR Beate Palfrader, Bgm. Martin Krumschnabel). Vormalig (genau seit 1989) befand sich die Tiroler Fachberufsschule für Wirtschaft und Technik in der Sparchner Straße. Aus Platzgründen (seit 2009 werden in Kufstein auch Mechatronik-Lehrlinge ausgebildet, im abgelaufenen Schuljahr immerhin 130 an der Zahl) wurde die Suche nach einem neuen Standort erforderlich. Der Ersatzstandort für die Mechatronik-Ausbildung im Bereich des sog. Technikums (Businesspark Grisseemann) konnte nur einen Übergang darstellen, die Lehrpersonen mussten oftmals zwischen der Sparchner Straße und dem Technikum in der Unteren Sparchen hin und her pendeln. Insgesamt 400 Berufsschüler aus den Berufssparten Einzelhandel, Büroberufe und Mechatronik haben seit dem 10. September im Innotechgebäude nach fünf Monaten Umbauarbeiten neue Räume bekommen. Auf 2.800 m² an Nutzfläche gibt es nun Platz für das Lehrpersonal, die Verwaltung, Schulärztin, sechs Klassenräume, vier Labortorien, drei EDV-Räume samt Informatik-Labor, einen Raum für Warenkunde, einen integrativen Schulungsraum für Kleingruppen, einen Gesprächsraum für Lehrlinge, Ausbilder, Lehrer und Eltern und eine Aula. Das Land Tirol steckte rund € 6,5 Mio. in den Erwerb und Umbau der Schulflächen (-räume). Die durch den Umzug frei gewordenen Klassenräume im Schulgebäude in der Sparchner Straße werden für die Erweiterung der dortigen Volksschule (Polytechnischen Schule) Verwendung finden.
- Am 29. September herrschte großer Andrang auf dem Stützpunkt der Wasserrettung Kufstein in der Karl Kraft-Straße, gab es doch neben dem Tag der offenen Tür auch die Segnung und Taufe des neuen Einsatzbootes „Tara“ zu feiern. Das neue 60 PS starke Aluminiumboot kostete rund € 40.000,-. Die Hälfte dieser Kosten übernahm

die Stadt. Den Rest teilten sich die übrigen neun Gemeinden, welche die Wasserrettung Kufstein zu versorgen hat, sowie der Wasserrettung-Landesverband Tirols.

Foto: Mag. Karin Mumelter



- Am 29. September durfte Dr. Hans Messner seinen 100. Geburtstag feiern. Dr. Hans Messner ist Ehrenringträger der Stadtgemeinde Kufstein. Die Abbildung oben zeigt den Jubilar inmitten von Gratulanten im Rathaus.
- Am 5. Oktober wurde die Stadt für den Umbau des Rathauses bzw. für die Gestaltung des Oberen/Unteren Stadtplatzes mit dem ZV-Bauherrenpreis 2012 ausgezeichnet. Aus den insgesamt 109 eingereichten Bauten und Freiraumgestaltungen aus ganz Österreich wurden pro Bundesland mit Nominierungsjurien ein bis fünf Objekte vorgeschlagen, aus denen schließlich die prominent besetzte Jury (Architekt Klaus Kada aus Graz und Aachen, Architekturpublizistin Franziska Leeb aus Wien, Architekt Patrick Gmür aus Zürich sowie Architektin Anna Popelka aus Wien) sechs Preisträger, darunter zwei Tiroler Projekte, kürte.
- Was das Projekt „Stadttheater“ am Oberen Stadtplatz als Bestandteil des von der Fa. Bodner geplanten Wohn- und Geschäftsgebäudes im Bereich Oberer Stadtplatz/ Marktgasse/Hans Reisch-Straße/Feldgasse anbelangt, so bildete sich politisch noch keine einheitliche Linie heraus. Zuletzt, genauer in der Stadtratssitzung vom 15. Oktober, wurde wieder – wegen der Überlastung der Kufstein Arena mit Veranstaltungen – eine „große“ Saalvariante ins Spiel gebracht (welche mehr Sitzplätze anbietet als die zuletzt aktuelle rund € 3,3 Mio. teure „kleine“ Variante mit 280 Sitzplätzen und einem Foyer, dessen Nutzung sich das angrenzende Hotel bzw. der Veranstaltungssaal teilen). Auch der Umbau des Kulturhauses wird von manchen ins Auge gefasst.
- Der Obmann des Bezirkskrankenhausverbandes Kufstein, Bgm. Rudolf Puecher (Brixlegg), konnte für das abgeschlossene Jahr 2011 eine Erfolgsbilanz vorlegen. Im Gegensatz zu anderen Tiroler Krankenhäusern ist das Betriebsergebnis des Krankenhauses in Endach (Abb. rechts) tiefschwarz. 2,2 Mio. Euro sind auf der Plusseite vermerkt (2010: 1,8 Mio. Euro). Der Verband verplante 2011 ein rund 73 Millionen Euro hohes Budget und beschäftigt an die 1000 Mitarbeiter. Die Gründe für diesen Erfolg seien laut Verwaltungsdirektor Dr. Wolfgang Schoner und Obmann Puecher im Patientenansturm und dem effizient und motiviert arbeitenden Personal zu finden. So gab es im Jahr 2011 30.964 stationäre Patienten und 152.963 Pflage tage. Das führte zu entsprechenden Engpässen. Schoner musste berichten, dass man noch immer Notbetten aufstellen und saisonal in den Vierbett-

zimmern bis zu sechs Betten unterbringen müsse. „Aber die Leute kommen zu uns, weil sie wissen, dass sie gut versorgt werden“, sagte Schoner. Besonders schwierig sei die Situation im Bereich der Intensivversorgung, da es hier auch in anderen Häusern keine Reserven gebe. Daher wartet man sehnlichst im Haus auf das Ausbauprogramm, das ab 2015 gestartet wird. An die 42 Millionen Euro fließen in die Erweiterung des Hauses. Die Anzahl der Betten wird von 380 auf zirka 450 steigen. Derzeit läuft die Erweiterung des Ambulanzbereiches mit einem Kostenaufwand von 16,1 Millionen Euro. Außerdem flossen an die 1,2 Mio. Euro in die Sanierung des Brandschutzes. Geld, das der Verband aber zurückhaben will. Bekanntlich klingelten 2011 die Alarmglocken bei den Verantwortlichen – aber glücklicherweise nur sprichwörtlich. Bei Umbauarbeiten bemerkte man Mängel am Brandschutz, die aus der Entstehungszeit des Hauses 1998/99 stammen dürften. „Die Gefahr ist gebannt“, versichert Schoner. Aber man habe gewisse Sicherheitsvorkehrungen – dass zum Beispiel jeder Patient in eine Evakuierungsklasse eingeteilt wird – beibehalten. Ob man das Geld zurückbekomme, ist derzeit aber offen. Laut Schoner bereite man derzeit mehrere Klagen gegen am Bau beteiligte Firmen vor (Quelle: TT vom 18. Oktober 2012).



- Beim traditionellen Kufsteiner Herbstpokalturnier am 21. Oktober nahmen 410 junge Judokas aus 10 Nationen teil. Das vom Judoclub Volksbank Kufstein bestens organisierte Turnier zeichnete sich durch ein hohes technisches und kämpferisches Niveau aus. Die Judokas des Judoclubs Volksbank Kufstein konnten den beachtlichen 8. Platz bei der Vereinerwertung erreichen. Zudem heimsten die Kufsteiner Judokas insgesamt 7 Podestplätze bei den Einzelbewerben ein.
- Vom 23. Oktober bis zum 25. Oktober stand die Stadt im Zusammenhang mit den „Ersten Kufsteiner Energietagen“ ganz im Zeichen des Themas „Energie sparen, Effizienz steigern, Klima schützen“. Ziel der von der FH Kufstein Tirol, den Stadtwerken Kufstein und der Stadt organisierten Veranstaltung war es, der Bevölkerung das Energiesparthema näher zu bringen. Die Stadtwerke gehen mit gutem Beispiel voran: Auf dem Dach des Stadtwerkegebäudes und auf dem Dach der Doppelhauptschule wird eine Photovoltaik-Anlage installiert. Der dadurch erzeugte Strom wird dann in den beiden Gebäuden größtenteils selbst verbraucht. Die Kosten für die 36-kW-Anlage (Stadtwerkegebäude) und die 131-kW-Anlage (Hauptschulen) belaufen sich auf rund € 300.000,-.

Mag. Stefanie Rainer - neue Gemeindebeauftragte in Kufstein

Seit Juli 2012 gibt es auch in Kufstein eine Gemeindebeauftragte – Mag. Stefanie Rainer von der Mobilien Jugendarbeit Kufstein („Moja“) wurde mit dieser Aufgabe betraut. Die AMG Tirol (Arbeitsmarktförderungsgesellschaft m.b.H.) ist momentan bemüht, ein flächendeckendes Netz von Gemeindebeauftragten in ganz Tirol zu installieren. Kufstein ist eine der ersten Gemeinden, die sich an diesem Projekt beteiligen.

Der Übergang Schule/Beruf ist ein sehr wichtiger Entscheidungsschritt für das weitere Leben. Viele Jugendliche meistern diesen Übergang oft nicht so wie sie es sich vorstellen, obwohl Unterstützungsangebote vorhanden sind. Ein Abbruch der Lehre und die neuerliche Suche nach einer Lehrstelle sind oft die Folge. Die Gemeindebeauftragten bilden einen wichtigen Bestandteil, um den Übergang zu erleichtern. Sie unterstützen, begleiten und motivieren ausgrenzungsgefährdete bzw. „Out of School“-Jugendliche und informieren über die bestehenden Unterstützungsangebote.

Für Fragen zum Thema „Übergang zwischen Schule und Beruf“ steht Mag. Stefanie Rainer gerne zur Verfügung.

Die Teilnahme an dieser Hilfestellung ist für die Jugendlichen freiwillig. Es wird dabei versucht, auf die Wünsche und Bedürfnisse einzugehen und über das bestehende Angebot in Kufstein und Umgebung zu informieren. Gemeinsam wird daran gearbeitet eine Lehrstelle zu finden, einen Schul-/Lehrabbruch zu verhindern oder individuelle Ziele zu erreichen.

Die Kontaktdaten der neuen Gemeindebeauftragten:
Mag. Stefanie Rainer
Tel. 0664/88539025
moja.kufstein@kufnet.at
www.roundabout-kufstein.at



Buddy-Projekt an der Neuen Mittelschule I

Seit dem Schuljahr 2009/10 läuft an der Neuen Mittelschule I Kufstein (abgekürzt NMS I) ein Projekt, bei dem die Schüler und Schülerinnen das Schulleben mitgestalten können und welches die Eigenverantwortlichkeit der Jugendlichen stärken soll.

Das Buddy-Projekt (Buddy = Kumpel) orientiert sich daran, dass Kinder und Jugendliche gern freiwillig, eigenverantwortlich und selbständig handeln. Das Prinzip dabei ist, dass Schüler nach einer speziellen Ausbildung als Buddys (= qualifizierte Helfer) mit Unterstützung der begleitenden Lehrerinnen Sylvia Payr, Birgit Ebner und Gabi Messner bereit sind, im Team eigenständig soziale Aufgaben zu übernehmen, Mitschülern zu helfen, sie zu betreuen, zu beraten, Konflikte zu lösen, Hilfsaktionen zu planen und durchzuführen, usw.

Die Aufgabenfelder der bis zu 25 Buddys reichen von Klassenpatenschaften über Lernbuddys, Pausenbuddys, Bücherbuddys, der Organisation von Spendenaktionen bis zu Streitschlichtungsgesprächen. So gibt es in regelmäßigen Abständen „Buddy-Frühstücke“ (Abb. rechts). Die Schüler planen, gehen einkaufen und bereiten eine gesunde Jause zu. Die Einnahmen daraus kommen zur Gänze sozial Schwächeren an der Schule und dem JRK zugute. Weiters betreuen ältere Schüler die Jüngeren im Schulalltag, bei



den Hausübungen sowie beim Lernen für Tests und Schularbeiten. Ganz wichtig ist auch das Streitschlichten. Die Buddys versuchen eigenständig durch Schlichtungsgespräche Konflikte zwischen Mitschülern zu lösen. Durch dieses konstruktive, offene und rücksichtsvolle Miteinander verbessert sich das gesamte Klima an der Schule. Gleichzeitig erfahren die Jugendlichen die Bestätigung: „Ich kann es. Wir können es!“

Sonderschule heißt nunmehr „Hans Henzinger Schule“ – seit kurzem Ganztageschule

Seit Anfang des Schuljahres 2012/2013 heißt die Sonderschule Kufstein „Hans Henzinger Schule“. Am 23. Oktober wurde die Umbenennung in Anwesenheit des Namensgebers, von zahlreichen Ehrengästen, Schülern und dem Lehrpersonal gefeiert. 1972 übernahm Hans Henzinger die Aufgabe des Leiters der Schule, die erst durch sein Engagement ins Leben gerufen wurde. Seit 40 Jahren ist die Schule im Gebäude der Volksschule Stadt untergebracht. Hans Henzinger erleichterte durch sein Wirken behinderten Menschen die Eingliederung in die Gesellschaft. Landesschulinspektor Josef Federspiel bezeichnete den 91-jährigen Hans Henzinger daher auch als „Botschafter der Sonderpädagogik“.

Umfangreiches Angebot der Hans Henzinger Schule

Das Angebot der Hans Henzinger Schule reicht von basaler Förderung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen bis hin zur Berufsvorbereitung für Schüler mit Lernschwierig-



Dir. Birgit Obermüller bedankt sich bei Hans Henzinger, dem Begründer der Kufsteiner Sonderschule (Foto: Wolfgang Otter/Tiroler Tageszeitung).

keiten. In kleinen Gruppen erhalten die Kinder den für sie abgestimmten, individuellen Unterricht. Alle Schüler haben die Möglichkeit eines freiwillig verlängerten Schulbesuches. Der jetzigen Direktorin Birgit Obermüller war es ein besonderes Anliegen, das Angebot für die Nachmittagsbetreuung zu erweitern. So ist die Hans Henzinger Schule seit Beginn des heurigen Schuljahres eine Ganztageschule, d. h. die Schüler können täglich eine Betreuung bis 16.25 Uhr in Anspruch nehmen. Auch Unterrichtseinheiten bzw. Therapien mit Pferden und Hunden finden statt. Durch das Sponsoring der Volksbank Kufstein, dem Round Table Club Kufstein und dem Erlös aus dem letzten Benefizkonzert der Landesmusikschule Kufstein und Umgebung können heuer bereits 3 Klassen wöchentlich zur Reittherapie fahren. Die Abbildung links zeigt Unterricht unter Zuhilfenahme eines Therapiehundes. Der Kontakt zu den Tieren unterstützt nachweislich die Entwicklung der Kinder. Frau Dir. Birgit Obermüller steht für Informationen über die Schule, deren Lernangebot und für Beratungen gerne zur Verfügung (Tel. 602-150).

Um- und Zubau des Gymnasiums lösen Raumnot



Das Kufsteiner Gymnasium startete heuer mit einer Woche Verspätung in das Schuljahr: Grund dafür bildete der Um- und Zubau des Schulgebäudes, die ausreichend Platz für alle 32 Klassen geschaffen haben. Das „Nomaden-Leben“ für Schüler, die keine eigenen Klassen gehabt haben bzw. am Gang sitzen mussten oder zu sog. Wanderklassen gehörten, ist damit Vergangenheit. Das zusätzliche Raumangebot wirkt sich positiv auf das Betriebsklima aus, so Frau Dir. Mag. Gerlinde Christandl. Im Frühjahr 2013 sollen der Um- und Zubau abgeschlossen sein, womit auch die Funktionsräume für Biologie, Physik und Chemie „in Betrieb gehen können“. Auch bei der technischen Ausstattung der Klassen gibt es Neuerungen: Seit kurzem verfügt jeder Klassenraum über ein interaktives Smartboard, die grünen Kreidetafeln gehören der Vergangenheit an. Die interaktiven Smartboards ermöglichen es den Lehrpersonen, digitale Lehrinhalte einfach zu verwenden, Filmmaterial in den Unterricht einzubauen oder komplizierte Formeln aus dem Speicher abzurufen.

Platz da! – Jugendfreiraum Tirol

Am Donnerstag den 20. September, forderten Jugendliche in ganz Tirol im Rahmen der Aktion „Platz da!“ erneut öffentlichen Raum, den sie nach ihren Regeln beleben. Mit dieser Aktion soll klar werden, dass öffentliche Plätze oftmals nicht nur Verkehrsraum, sondern auch Platz für Kommunikation und Spiele sind. In Kufstein organisierten die Mobile Jugendarbeit und die Jugendfabrik heuer am neu gestalteten Fischergriesplatz ein „Grill’n‘Chill“. Neben den städtischen Jugendbetreuern und dem Jugendschutz-Mobil mit der MOBILisierBAR waren auch die zahlreichen Jugendlichen aktiv am Geschehen beteiligt. Es gab eine unentgeltliche Grillstation mit reichlich Fleisch und Würstchen, alkoholfreie Cocktails von der MOBILisierBAR, eine Chill-out-Area mit zahlreichen Liegestühlen bei bestem Wetter. Untermalt wurde der Nachmittag durch die „Freie Trommelgruppe Kufstein“.



Alt fördert Jung: Mentoren gesucht!

Bewegen Sie etwas! Unterstützen Sie Jugendliche bei der Berufswahl in Ihrer Gemeinde und Region! Geben Sie Ihre wertvolle Lebens- und Berufserfahrung weiter! Werden Sie Mentor!

Haben Sie Lust jungen Menschen bei der Suche nach einer Lehrstelle unter die Arme zu greifen, ihnen die Spielregeln der Arbeitswelt zu vermitteln und sie in eine selbständige Lebensführung zu begleiten? Haben Sie Zeit, sich ehrenamtlich alle ein bis zwei Wochen als persönliche Bezugsperson, Ratgeber bzw. Türöffner und vor allem als Vorbild (auch in der Vermittlung von Werten) außerschulisch für einen Schüler der Polytechnischen Schule Kufstein einzusetzen? Dann nehmen Sie als Mentor ab November 2012

am einjährigen Jugend-Mentoring-Programm „Mei Vorsprung“ im Bezirk Kufstein teil! Wir bereiten Sie auf diese ehrenamtliche Tätigkeit mittels kostenloser Vorbereitungs-schulungen vor und unterstützen Sie auch während des Mentoring-Prozesses!

Gestalten Sie also aktiv unsere Gesellschaft mit! Ermutigen und fördern Sie Jugendliche individuell beim Start in das Berufsleben! Informieren und melden Sie sich bei uns: Verein Generationen und Gesellschaft (im Auftrag des Fachbereichs Jugend des Landes Tirol), Projektleiter: Mag. Thomas Schafferer, Michael-Gaismair-Straße 1, 6020 Innsbruck, thomas.schafferer@tirol.gv.at, Tel. 0699/1508 3512.

Recyclinghof seit Oktober auch Samstag Vormittag geöffnet

Die Öffnungszeiten beim Kufsteiner Recyclinghof wurden noch kundenfreundlicher. Seit Oktober können Sperr- und Sondermüll sowie Wertstoffe auch am Samstag von 8 bis 12 Uhr abgegeben werden. Dem gingen in den letzten Monaten immer wieder Anregungen aus der Bevölkerung voraus, auf die reagiert wurde. Damit haben die Kufsteiner und Schwoicher Bevölkerung an insgesamt 6 Tagen pro Woche die Möglichkeit, ihren Sperr- und Sondermüll am Kufsteiner Recyclinghof abzugeben.

Die Öffnungszeiten des Recyclinghofes:

- Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr (Mittwoch bis 19 Uhr)
- Samstag von 8 bis 12 Uhr



Foto: Horvath

Kufsteiner Sozialmarkt feierte sein einjähriges Bestehen

Am 27. Juli feierte der Sozialmarkt Kufstein am Oberen Stadtplatz seinen ersten Geburtstag. Der Kufsteiner Sozialmarkt bietet armen und armutsgefährdeten Personen die Möglichkeit, Waren sehr stark verbilligt (um gut die Hälfte des herkömmlichen Preises) einzukaufen. Die Einkommensgrenzen liegen bei € 800,- bei einer Einzelperson bzw. bei € 1.200,- bei Paaren mit gemeinsamem Haushalt. Je



Blick ins Innere des Sozialmarktes (Symbolfoto).

Kind erhöhen sich die Einkommensgrenzen um € 100,-. Jede einkaufsberechtigte Person erhält einen Berechtigungsausweis und kann dann Waren bis maximal € 30,- je Woche einkaufen – dies entspricht einem Einkaufswert von ca. € 70,- je Woche in einem herkömmlichen Geschäft. Alkoholika und Tabakwaren werden im Sozialmarkt nicht angeboten.

Die Anzahl der Einkaufsberechtigten steigt stetig und liegt derzeit bei rund 250. Dies zeigt die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Einrichtung, so GR Robert Wehr (Obmann des Trägervereines für den Sozialmarkt Kufstein), der das Jahresjubiläum zum Anlass nahm, sich bei den Sponsoren und freiwilligen Helfern zu bedanken.

Die erweiterten Öffnungszeiten des Sozialmarktes:

- Montag: 09.00 – 13.00 Uhr
- Dienstag: 09.00 – 13.00 Uhr
- Mittwoch: 09.00 – 13.00 und 15.00 – 18.00 Uhr
- Donnerstag: 09.00 – 13.00 Uhr
- Freitag: 09.00 – 13.00 Uhr

Der Zugang zum Sozialmarkt wurde vor kurzem behindertengerecht gemacht.

Gebäude der Volksschule Stadt feierte 100-Jahr-Jubiläum

1912 wurde das von Architekt Willy Graf geplante prächtige Jugendstil-Gebäude der Volksschule Stadt fertiggestellt. Seitdem beherbergt es die Volksschule Stadt – ausgenommen im Jahre 1916, als in dem Gebäude verwundete Soldaten verarztet wurden, und in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg, als sich amerikanische und französische Soldaten dort einquartierten. Das 100-Jahr-Jubiläum bildete Anfang Juli den Anlass für eine Feier mit einem abwechslungsreichen Programm „früher – heute“. Unter diesem Motto wurden „alte“ und „moderne“ Lieder den zahlreich erschienenen Ehrengästen (wie zum Beispiel BH Dr. Christian Bidner, Bgm. Mag. Martin Krumschnabel oder Landesschulinspektor Reinhard Wöll), gesungen, ein Theaterstück vorgeführt, verschiedene Tänze aufgeführt und ein Schulrap gesungen und geklatscht. Ein eigener 100-Jahr-Song wurde für dieses Jubiläum einstudiert. Der katholische Stadtpfarrer Thomas Bergner und der evangelische Pfarrer Karlheinz Müller segneten im Anschluss der Feier das Schulgebäude.

Das Schulhaus wurde bereits einige Male vergrößert und immer wieder den neuesten technischen und pädagogischen Standards angepasst. Untergebracht sind neben der Volksschule Stadt die Hans Henzinger Schule (vormals Sonderpädagogisches Zentrum, seit 1972 in dem Gebäude untergebracht) und das Probelokal der Stadtmusikkapelle.



Schüler und Ehrengäste bei der 100-Jahr-Feier

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Schule wurde in Zusammenarbeit der Schulleitung mit Dr. Gerhard Lehmann und Dietmar Wieser (beide Heimatkundeverein Kufstein) eine Festschrift heraus gegeben. Im Thierbergturm findet zwischen Oktober 2012 und März 2013 eine Ausstellung zum Thema „100 Jahre Schulgebäude Kufstein Stadt“ statt.

Pflegepersonal dringend gesucht – vorgezogener Pflegehelfer-Ausbildungslehrgang in Kufstein

Die Menschen werden immer älter und damit pflegebedürftiger. Zurzeit herrscht eine riesige Nachfrage nach Pflegekräften, die der „Markt“ einfach nicht hergibt. Im neuen Altenwohnheim Innpark konnte daher nur in einem von zwei Stockwerken der Betrieb aufgenommen werden. Insgesamt benötigt das Altenwohnheim Innpark im Vollbetrieb rund 45 Pflegekräfte. Überhaupt wird der Bedarf an neuen Pflegekräften für die nächsten 10 Jahre in Tirol auf 2.000 Personen geschätzt.

Dieser Pflegekräftemangel ist auch der Grund für den vorgezogenen Start eines neuen Pflegehelfer-Ausbildungslehrganges in Kufstein. Nach einer gemeinsamen Initiative der städtischen Sozialabteilung (Sozialreferent GR Robert Wehr), des AMS Tirol, der Arbeitsmarktförderungs-GmbH (amg-tirol) und der Krankenpflegeschule des Bezirkskrankenhauses Kufstein startet der nächste Pflegehelfer-Ausbildungslehrgang bereits am 4. März 2013 (anstatt im Herbst 2013). Angeboten wird die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflegeschule des Bezirkskrankenhauses Kufstein. BewerberInnen müssen gewisse Voraussetzungen mitbringen – unter anderem ein Mindestalter von 23 Jahren, ein positives Aufnahmeverfahren, ein Vorpraktikum.

Die Ausbildung ist so gestaltet, dass die AbsolventInnen in breitgefächerten Bereichen arbeiten können: Von der Pflege zu Hause über Tätigkeiten in einem Sozial- und Gesundheitssprengel, Hospiz, Lebenshilfe, Ambulanzen, Akutkrankenhäusern, stationären Einrichtungen für alte und pflegebedürftige Menschen bis hin zur Selbständigkeit ist alles möglich. Die Jobaussichten für PflegehelferInnen sind hervorragend und das wird in Zukunft auch so bleiben. Jenen Personen, die den Lehrgang im März 2013 in Kufstein über Förderung der Pflegestiftung absolvieren, wird nach Beendigung der Ausbildung sogar ein Arbeitsplatz garantiert.

Für Arbeitslose und Menschen, die sich beruflich umorientieren möchten, sind finanzielle Unterstützungen vorgesehen. Interessierte können sich ab sofort beim AMS Kufstein (Tel. 648 91) melden und sich dort auch über bestehende Fördermöglichkeiten informieren. Ende der Anmeldefrist ist am 25. Jänner 2013. Fragen zur Ausbildung (Inhalte, Ablauf, Anmeldefristen, Anmeldevoraussetzungen usw.) erteilt auch gerne die Gesundheits- und Krankenpflegeschule Kufstein (Tel. 6966-1401).

Zwei Jahre Tagesbetreuung beim Sozialsprengel

Seit Oktober 2010 gibt es die Tagesbetreuung beim Sozialsprengel Kufstein-Schwoich-Thiersee, welche sich über regen Zuspruch von Klienten und Angehörigen erfreut. Die Besucher können dreimal je Woche (Montag, Mittwoch und Freitag, jeweils 9 bis 16 Uhr) an dem abwechslungsreichen Programm teilnehmen. Es beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück, es folgt eine Aktivierungsstunde und in der Folge wird gemeinsam das Mittagessen zubereitet und eingenommen. Danach entspannen und erholen sich fast alle Teilnehmer im Ruheraum. Am Nachmittag ist immer ein buntes und interessantes Programm angesagt, mit dem auch der Kontakt nach außen gefördert wird, wie zB ein Ausflug per Taxi auf den Pendling (Abb. rechts), eine Kutschenfahrt, ein Besuch der Gärtnerei Strillinger und des Gutes Aiderbichl, usw. Nähere Auskünfte zur Tagesbetreuung beim Sozialsprengel erhalten Sie unter Tel. 62135.



Veröffentlichung der Mittelverwendung des Vereins zur Förderung der Lebenshilfe des Bezirkes Kufstein für das Jahr 2011

Der Verein zur Förderung der Lebenshilfe des Bezirkes Kufstein, der ein Verein mit Spendenbegünstigung ist, hat gemäß § 3 Abs. 4 seiner Statuten die Organisationen und Zwecke, denen die gesammelten Spenden zukommen, zu veröffentlichen. Der Verein hat 2011 insgesamt € 279.192,33 aus gesammelten Spendengeldern ausbezahlt, davon € 60.000,- an die Lebenshilfe Tirol gemeinnützige GmbH zur Schaffung von Wohnraum für Menschen mit besonderen Bedürfnissen in Wörgl, € 206.145,- an den Verein Lebenshilfe Tirol-Gesellschaft für behinderte Menschen für den Erwerb von Räu-

men zur Erweiterung der Werkstätte in Kufstein (Kienbergstraße) und Schaffung von Wohnraum für Menschen mit besonderen Bedürfnissen und € 13.047,33 an Direktförderungen und Förderungen für bestimmte Maßnahmen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, die von der Lebenshilfe betreut werden. Sämtliche Mittel wurden statutenkonform verwendet, der Jahresabschluss 2011 wurde von der Stauder Schuchter Kempf Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH & Co. KG, 6020 Innsbruck, geprüft.

Dr. Siegfried Dillersberger, Obmann

Kulturprogramm

2012/2013

Das städtische Kulturprogramm 2012/2013 umfasst zahlreiche hochkarätige Veranstaltungen zu sehr moderaten Eintrittspreisen. Die bereits erfolgten Veranstaltungen (Brandenburgische Konzerte von J. S. Bach, die Lesung von Julia Stemberger, die Einweihung des neuen Flügels in

der Landesmusikschule, das Ten Thing Brass Ensemble und das erste Abokonzert *A far cry*) begeisterten das Publikum. Im Juni 2013 werden im Rahmen des Bundesjugendsingens ca. 2000 SängerInnen von Jugendchören für fünf Tage zu Gast in Kufstein sein.

Sonderkonzerte

Sonntag, 4. November 2012, ab 17 Uhr, Innotech
Tag der Jugendblasmusik

Lassen Sie sich faszinieren vom Können der Tiroler Blasmusikjugend! In regionalen, tirol- und österreichweiten Jugendblasorchestern präsentieren die jungen Musiker ihre Begeisterung quer durch alle Musikstile. Ein abwechslungsreiches und qualitätsvolles Fest der Blasmusik erwartet Sie.

17.00 Uhr

Jugendblasorchester der MK Itter
„Die jungen Erben“, Leitung – Martin Rabl
Jugendblasorchester der LMS St. Johann,
Leitung – Michael Sojer

18.00 Uhr

Tiroler Jugendblasorchester,
Leitung – Stefan Köhle und Wolfram Rosenberger

19.00 Uhr

Österr. Jugendblasorchester,
Leitung – Thomas Ludescher

Eintritt
frei!



Jugendblasmusik der LMS St. Johann

Donnerstag, 3. Jänner 2013, 20 Uhr, Kufstein Arena
Neujahrskonzert

Tiroler Symphonieorchester Innsbruck
Leitung – Andreas Schüller
Georg Breinschmid Trio
Musik zum Jahreswechsel von Johann Strauß & Co



DIE VIELEN SEITEN DES Ö1 CLUB. DIESMAL:



EINE UNSERER CLUBGARNITUREN.

Ö1 CLUB-MITGLIEDER
ERHALTEN BEI DEN
KULTURVERANSTALTUNGEN
DER STADT KUFSTEIN
20% ERMÄSSIGUNG.

(ALLE Ö1 CLUB-VORTEILE
FINDEN SIE IN OE1.ORF.AT.)

Ö1 GEHÖRT GEHÖRT.
Ö1 CLUB GEHÖRT ZUM GUTEN TON.

ORF



Abonnement-Konzerte

Dienstag, 15. Jänner 2013

Stadtsaal Kufstein

Helsingborg Symphonie Orchestra

Das schwedische Orchester unter der Leitung von Andrew Manze ist in Kufstein mit dem Ausnahmesolisten auf der Klarinette Martin Fröst mit einem rein skandinavischen Programm zu hören. Edward Griegs Peer Gynt-Suite, ein modernes Klarinettenkonzert von Rolf Martinson, das Concert Fantastique als Österreichische Erstaufführung sowie die romantische zweite Symphonie des schwedischen Komponisten Wilhelm Stenhammar werden gespielt.

Samstag, 16. März 2013

Stadtsaal Kufstein

Chamber Choir of Europe

Ein junger, hochprofessioneller Kammerchor, der aus der Bewegung des Weltjugendchores hervorgegangen ist, unter der Leitung von Alexander Koller, singt eine Bearbeitung der Ouvertüre zu Mozarts Oper „Die Zauberflöte“, den Orchesterpart in einem Klavierkonzert von Mozart (am Klavier Peter Aronsky) sowie Klassisches und Poppiges in Arrangements der Swingle Singers.

Sonntag, 21. April 2013

Kufstein Arena

Prague Philharmonia

Einen Abend mit vorwiegend slavischer Musik, einer Symphonie von W. A. Mozart, der Ouvertüre und Tänzen aus der „Verkauften Braut“ von Friedrich Smetana sowie Antonin Dvoraks 8. Symphonie.

Samstag, 25. Mai 2013

Stadtsaal Kufstein

Musik des 20. Jahrhunderts im Gespräch

Das Kammerorchester Cappella Istropolitana unter der Leitung von Bernhard Sieberer wird Igor Stravinskys Pulcinella-Suite aufführen. Gemeinsam mit dem Soloklarinettenisten der Berliner Philharmoniker Wenzel Fuchs erklingt das Klarinettenkonzert von Aaron Copland und gemeinsam mit der Harfenistin Gwyneth Wentkin aus Amsterdam ein zeitgenössisches Harfenkonzert. Sämtliche Werke werden zerlegt, besprochen, wieder zusammengesetzt und musiziert...

Sonntag, 23. Juni 2013

Festungsarena

*in Zusammenarbeit mit dem
Österreichischen Bundesjugendsingen*

The Real Group & Rajaton

Wirklich das Beste, was es derzeit auf dem Gebiet der A-cappella-Ensembles in Europa gibt: das schwedische Quintett Real Group mit ihrem poppig percussiven Stil und das etwas lyrischere Sextett Rajaton aus Finnland.



Helsingborg Symphonie Orchestra



Chamber Choir of Europe



Prague Philharmonia



Bernhard Sieberer



The Real Group & Rajaton

Kultur

reihe kreativ

Freitag, 8. März 2013, 20 Uhr, Festung/Kaiserturm

We have a dream

Pure Allure and friends

Gesang, Tanz und Schauspieleinlagen aus Musicals mit der Kufsteinerin Lisa Treichl and friends



We have a dream

Samstag, 13. April 2013, 20 Uhr, Kufstein Arena

in Zusammenarbeit mit dem Kultverein Wunderlich

Benda Bilili

Band aus Kinshasa, die aus einem Straßenmusiker-Projekt körperbehinderter Menschen hervorging



Virtuos aufgekocht

Dienstag, 7. Mai 2013, 20 Uhr, Musikschule Kufstein

Virtuos aufgekocht

Christian Wegscheider und das Cedag Quartett
schräg, skurril, Musik-Kabarett, Jazz, Klassik

Theater Reihe

Sonntag, 3. Februar 2013, 11 Uhr – Matinée, Funplexxx-Kino Kufstein

Maria Callas

Musikdokumentation in Bild und Ton über die berühmte italienische Sängerin – mit dem Musikpublizisten Rudolf Wallner



Maria Callas

höreinspaziert

Samstag, 10. November 2012, 15 Uhr, Kulturfabrik

Ein ganz besonderer Tag

mit dem Theater Heuschreck



Ein ganz besonderer Tag

Samstag, 26. Jänner 2013, 15 Uhr, Musikschule Kufstein

Die Glücksfee

mit dem Ensemble Inn



Samstag, 2. März 2013, 15 Uhr, Kufstein Arena

Simsala Grimm

mit dem Cocomico Theater

Simsala Grimm

Weitere Infos, Kartenvorverkauf und Kulturgutscheine:

www.kufstein.at

Stadtamt Kufstein, Tel. 05372/602-503

höreinspaziert



Fantastisches Umwelt-Abenteuer
mit dem Theater HEUSCHRECK

Sa, 10. November 2012

15.00 Uhr – KuFa

Ein ganz besonderer Tag



Frederik ist eine beleidigte Leberwurst und eines Tages beschließt er zu verschwinden. Mit einem Spezialtrick landet er in einem geheimnisvollen Wald, in dem das Waldmädchen Leila mit einem bunten Fabelwesen lebt. Doch die Bewohner des Zaubewaldes scheinen ihn bereits erwartet zu haben, denn dem Wald droht große Gefahr... Frederiks aufregendes Abenteuer erzählt davon, wie wichtig es ist, auf die Natur zu hören und wie einfach man glücklich sein kann.
Für Kinder ab 3 Jahren.

Kartenvorverkauf:

unter www.kufstein.at

Stadtamt Kufstein,

Tel. 05372/602 100

TVB Ferienland Kufstein

Volksbank Kufstein, KuFa

Eintrittspreis:

€ 3,- für Groß und Klein

2013: 5 Jahre KULTURA. Ein Jubiläumsjahr der Extraklasse im Ferienland Kufstein!



OperettenSommer – „Der Vogelhändler“ vom 2. August bis 17. August 2013

Eindrucksvolle Kulisse und prächtige Kostüme, ein spielfreudiges Ensemble, ein stimmungsvoller Chor und ein exzellentes Orchester schaffen einen Rahmen, der diese Aufführung zu einem unvergesslichen Abend macht. Der Kartenvorverkauf begann am 5.10.2012.
www.operettensommer.com



25. Academia Vocalis – 13. Juni bis 9. August 2013

Ende Juli 2013 – Abschlusskonzert des Chorleiterkurses unter der Leitung von Bernhard Sieberer in der Stadtpfarrkirche Kufstein! Die genauen Termine finden Sie in Kürze unter www.academia-vocalis.com!



Tiroler Festspiele Erl – 26. Dezember 2012 bis 6. Jänner 2013 und 4. bis 28. Juli 2013

im Festspielhaus Erl

200 Jahre Verdi füllen das Programm der Tiroler Festspiele in Erl. Das Sommerprogramm finden Sie auf www.tiroler-festspiele.at.



400 Jahre Passionsspiele Erl – 26. Mai bis 5. Oktober 2013

NEU: Text vom Tiroler Autor Felix Mitterer
Erstmalig Szenenerläuterung in englischer Sprache

Charakteristisch für das Erler Spiel ist eine ausgeprägte Szenengestaltung des Kreuzweges, ein aktueller und moderner Text, eine eigens komponierte Passionsmusik, live präsentiert von Chor und Orchester. Näheres finden Sie unter www.passionsspiele.at.

GUTSCHEIN-AKTION bis 31. Dezember 2012

5 Jahre Tiroler Beethoven-Tage vom 31. Mai bis 8. Juni 2013

- 5. Juni Festungsturm Kufstein – Kammerkonzert II
- 8. Juni Die schönsten Opernchöre – Passionsspielhaus Thiersee

Gutscheinaktion: gegen Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie beim Kauf einer Eintrittskarte für die Veranstaltungen am 5.6. und 8.6.2013 in den Kategorien I und II einen Preisnachlass in Höhe von € 15,- beim TVB Kufstein solange der Vorrat reicht!



Kufsteiner Straßen und ihre Namensgeber

(von Dr. Gerhard Lehmann)

Waginger-Straße

Die bedeutende Kufsteiner Künstlerfamilie Waginger-Defregger beginnt mit Michael Waginger (1642 bis 1713). Von ihm ist ein Dokument über die 1703 erlittenen massiven Kriegsschäden (Brand) an seinem Haus erhalten. Er war auch Bürgermeister (1706 bis 1711). Das von ihm gemalte alte Altarbild der Stadtpfarrkirche (Martyrium des Hl. Vitus) und die große Votivtafel von der Lochererkapelle (Kriegsereignisse 1703) befinden sich heute im Heimatmuseum, eine weitere große Votivtafel hängt in der Wallfahrtskirche Maria Kirchenthal. Hier die weiteren Vertreter der Künstlerfamilie: Johann Michael Waginger (1697 bis 1760), Sebastian Hieronymus Waginger (1729 bis 1813), Johann Sebastian Waginger (1758 bis 1799, gefallen bei Schaffhausen), seine Tochter heiratete Sebastian Anton Defregger. Von allen diesen Künstlern sind Zeichnungen, Bilder bzw. Entwürfe erhalten und befinden sich in der Sammlung des Heimatmuseums.



Altes Altarbild der Kufsteiner Pfarrkirche (Martyrium des Hl. Vitus) von Michael Waginger

Defregger-Straße

Sebastian Anton Defregger (geboren 1784 in Virgen, gestorben 1835 in Kufstein) war Maler, Bildhauer, Graveur und heiratete 1808 Notburga Waginger aus der gleichnamigen bekannten Kufsteiner Künstlerfamilie und setzte deren Tradition fort. Er bekleidete zweimal das Amt des Bürgermeisters von Kufstein (1823 bis 1828 und 1832 bis 1835), wohnte und arbeitete in seinem Haus in der Inn-gasse. Werke von ihm befinden sich im Heimatmuseum sowie in Kirchen der Umgebung (Landl, Erl, Langkampfen). Sein Sohn Sebastian Defregger (1842 bis 1930) war wohl auch künstlerisch ausgebildet, verlegte sich aber auf naturwissenschaftliche Studien (Botanik). Sein Garten in der Inn-gasse war voll seltener Pflanzen, über deren Wachstum und Blüte er genauestens Buch führte. Mit ihm starb die Künstlerfamilie Waginger-Defregger aus.



Skibus Kufstein – Söll fährt täglich vom 22. Dezember 2012 bis 2. April 2013

Auch über den heurigen Winter fährt der vom TVB Ferienland Kufstein organisierte Skibus Kufstein-Söll. Der Skibus kann sowohl von Gästen als auch von Einheimischen gratis benützt werden.

Der Fahrplan

Abfahrtszeiten in Kufstein

Sparkasse Zell	09.08 Uhr	11.13 Uhr
Alpenrose	09.10 Uhr	11.15 Uhr
Rotes Kreuz	09.11 Uhr	11.16 Uhr
Hotel Andreas Hofer/ Hotel Thaler	09.12 Uhr	11.17 Uhr

Pizzeria Jolly (Sparchen)	09.13 Uhr	11.18 Uhr
Volksbank Sparchen	09.15 Uhr	11.20 Uhr
Kreuzung Chwalla/ Tiroler Hof (Sparchen)	09.15 Uhr	11.21 Uhr
Hochhäuser Feldgasse	09.17 Uhr	11.22 Uhr
Oberer Stadtplatz	09.20 Uhr	11.25 Uhr
Bushaltestelle „FMZ“ (Salurner Straße)	09.25 Uhr	11.30 Uhr

Rückfahrt ab Talstation Söll

bis 31. Jänner 2013	15.00 Uhr	16.20 Uhr
ab 1. Februar 2013	15.25 Uhr	16.45 Uhr

Umweltnews

Mobilitätswoche vom 16. bis 22. September

Auch dieses Jahr beteiligte sich die Stadt Kufstein an der weltweit größten Kampagne für klimaschonende und zukunftsfähige Mobilität, so wie 551 andere Städte und Gemeinden in ganz Österreich. Am Autofreien Tag regierten die Kühe beim Kufsteiner Almbetrieb die Stadt, die restliche Mobilitätswoche über gab es ein buntes Programm zum Thema „sanfte Mobilität“.

Wie jedes Jahr ist es ein Anliegen der Stadt, in diesen Tagen auf die Problematik, die der Autoverkehr mit sich bringt, aufmerksam zu machen und Alternativen zum motorisierten Individualverkehr aufzuzeigen. Ein wesentlicher Teil dieser Alternativen ist der öffentliche Verkehr, mit dem sich viele Wege ohne das eigene Auto zurücklegen lassen.

Am Dienstag konnte der Kufsteiner Stadtbus einen Tag lang gratis benutzt werden. Am Mittwoch bedankte sich die Stadt im Rahmen eines Pendlerfrühstücks bei allen Benutzern der öffentlichen Verkehrsmittel. Bei regnerischem, kühlem Wetter freuten sich viele Bus- und Bahnfahrer über heißen Kaffee und Tee und die angebotene Jause.

Der Donnerstag stand ganz im Zeichen unseres Tandemparcours am Fischergras. Galt es doch mit unserem Entente-Florale-Tandem einen Parcours zweimal zu bewältigen und dabei möglichst exakt die gleiche Zeit zu fahren. Diese Aufgabe wurde am besten von folgenden Paaren, die sich über den Gewinn von Kufsteiner Dukaten freuen dürfen, bewältigt:

- | | |
|---|---------|
| 1. Preis Christian und Gloria Stefl | € 100,- |
| 2. Preis Sabine Misslinger/Birgit Berger | € 80,- |
| 3. Preis Patrick Bresakovic/Baris Demir | € 60,- |
| 4. Preis Simon Grones/Ertugul Vartal | € 40,- |
| 5. Preis Herbert Oberhofer/Christina Glöckner | € 20,- |



Am Freitag waren wieder kreative Straßenkünstler gefragt. Im Rahmen der Malaktion „Blühende Straßen“ des Klimabündnisses wurden von der Neuen Mittelschule I sowie der Volksschulen Stadt und Zell graue Asphaltflächen in bunte Blumenwiesen verwandelt. Die Kinder waren auch dieses Jahr wieder mit Feuer und Flamme bei der Sache.

Tiroler Fahrradwettbewerb

Das Glück bleibt den Kufsteinern beim Tiroler Fahrradwettbewerb treu. Wanderte im Vorjahr der 2. Hauptpreis nach Kufstein, so durfte sich dieses Jahr DI Reinhold Weichselbraun (Abb. unten, zweiter von rechts) über den 3. Hauptpreis, ein Citybike, freuen. Über 2,1 Millionen Kilometer sind die Tiroler Teilnehmer des Wettbewerbes dieses Jahr für ein besseres Klima geradelt, über 76.000 Kilometer wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Kufstein beigesteuert. Das Ziel, die 2-Millionen-Marke zu knacken, konnte dieses Jahr erreicht werden.



Umweltnews



Entente Florale 2013 – Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

Am 6. September fiel der offizielle Startschuss für die Entente Florale 2013. Ökonomierat Herbert Titz (Mitglied des Österreichischen Blumenbüros und Vizepräsident der „Entente Florale Europe“) überreichte Bgm. Mag. Martin Krumschnabel die Tafel „Schönste Blumenstadt Österreichs“ (Abb. unten), mit der der Kandidatenstatus der Stadt Kufstein für die Teilnahme an der Entente Florale Europe 2013 besiegelt wurde. Während in anderen Ländern die Kandidaten in nationalen Vorausscheidungen ermittelt werden, wird hierzulande die Vorauswahl vom Österreichischen Blumenbüro getroffen. Die Erfolge der heimischen

Teilnehmer in den letzten Jahren zeigen, dass das Blumenbüro hier sehr umsichtig und kompetent agiert. Seinen Tirol-Besuch nutzte Ökonomierat Titz selbstverständlich auch, um sich ein Bild von den Vorbereitungen in Kufstein zu machen. Und er zeigte sich durchaus beeindruckt, dass bereits ein Jahr vor dem Wettbewerb die Vorbereitungsarbeiten für die Entente Florale in vollem Gange sind.

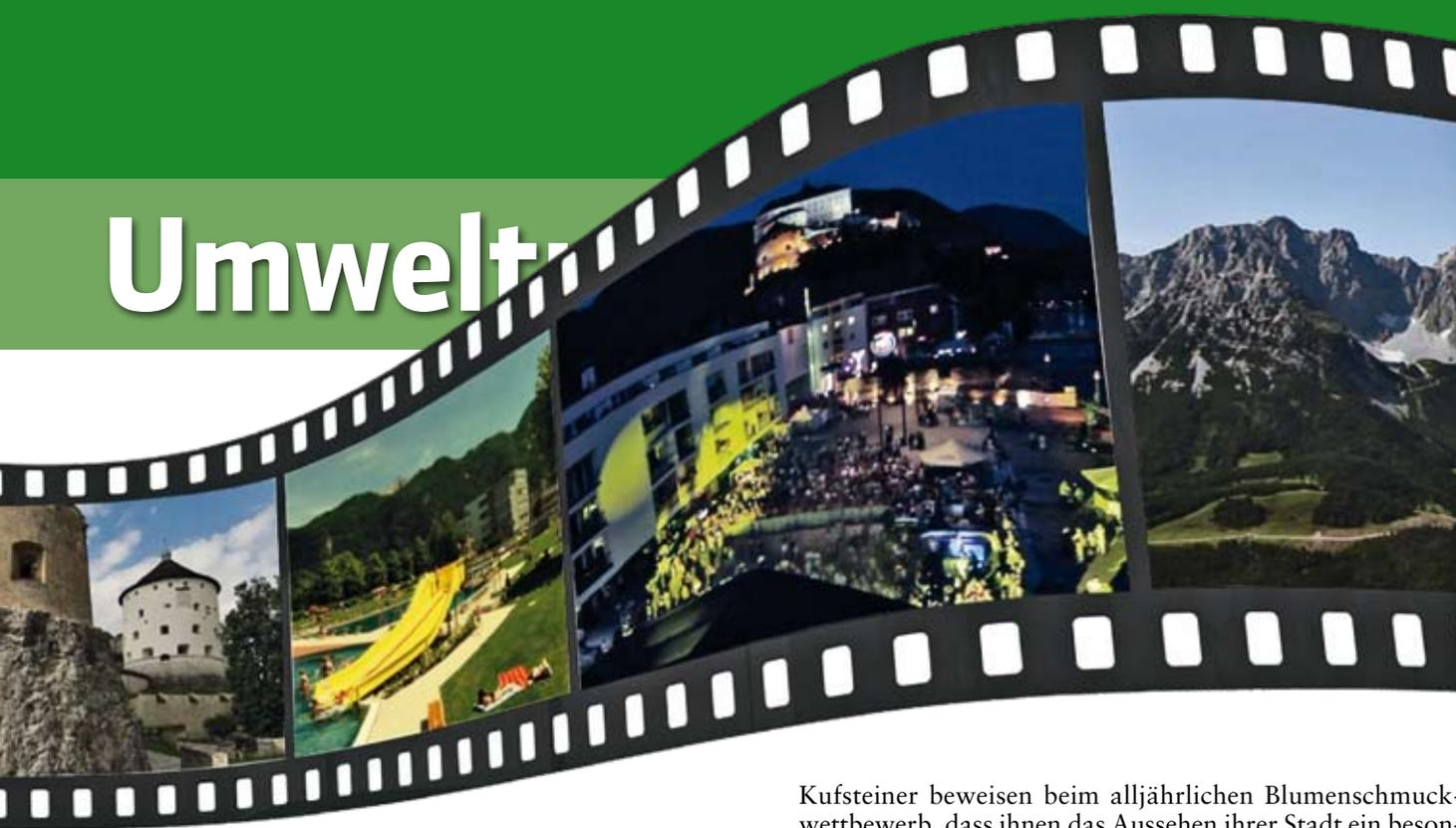
„Kufstein wächst zamm“

Die Vorbereitungsarbeiten zeigen aber auch immer deutlicher, dass es sich bei der Entente Florale nicht um einen Blumenschmuckwettbewerb bzw. nicht um ein einmaliges Ereignis handelt. Vielmehr geht es um Lebensqualität, Nachhaltigkeit und die Stärkung der städtischen Gemeinschaft. Das Motto der Stadt für das Anreten bei der Entente Florale lautet „Kufstein wächst zamm“. Damit sollen die Zusammengehörigkeit, Gemeinsamkeit, Herzlichkeit und freundschaftliche Beziehung der Kufsteinerinnen und Kufsteiner untereinander gestärkt werden.



Foto: Karin Mumelter

Umwelt



Unsere Wünsche an die Bevölkerung

Die Jury bewertet nicht nur die öffentlichen Flächen. Entlang der Route werden alle Bereiche beobachtet, die eingesehen werden können. Der Wirkungsbereich der Gemeinde endet aber oft an der Grundgrenze. Die Kufsteinerinnen und

Kufsteiner beweisen beim alljährlichen Blumenschmuckwettbewerb, dass ihnen das Aussehen ihrer Stadt ein besonderes Anliegen ist. Ein Wunsch wäre es, dass im Jahr der Entente Florale alle ein bisschen mehr auf ihre Stadt achten. Dabei geht es nicht nur darum, die Häuser und Gärten mit Blumen zu schmücken, sondern vor allem ein bisschen mehr auf die Stadt und das eigene Grundstück zu achten. Hecken und Sträucher, die in den Straßenraum ragen, sind nicht nur wenig schön anzuschauen, sondern vor allem auch ein Är-

Gratulation an Kufstein

Kufstein wurde für den Wettbewerb der Entente Florale für das Jahr 2013 nominiert und wird daher nächstes Jahr Österreich in der Kategorie „Städte“ bei diesem Lebenswertigkeits- und Umweltschutzwettbewerb vertreten. Man kann daher sagen, dass sich Kufstein jetzt schon als Sieger wähen darf, denn aus jedem der 12 Teilnehmerländer darf jährlich nur eine Stadt beziehungsweise ein Dorf teilnehmen. Kufstein bietet sich damit die Möglichkeit, von einem internationalen Expertenteam bewertet zu werden und danach zu erfahren, auf welchem Niveau man sich befindet beziehungsweise was es noch an Optimierungsmöglichkeiten gäbe. Bei einem ersten Besuch von uns beiden österreichischen Juroren im September dieses Jahres konnte Kufstein bereits seine bisher getätigten Vorbereitungen präsentieren. Wir waren vom Engagement und den Ideen, die uns gezeigt wurden, sehr beeindruckt. Das Projekt „Kufstein wächst zamm“ beziehungsweise die anderen bevölkerungseinbindenden Maßnahmen zeigen, dass Kufstein erkannt hat, dass der Wettbewerb Entente Florale nicht nur am Bewertungstag maßgeblich ist, sondern ein Startschuss für Weiterentwicklung sein soll. Die JurorInnen bewerten in erster Linie Lebensqualität, vor allem für Einheimische, aber auch BesucherInnen unter Rücksichtnahme auf einen umweltschonenden Ressourceneinsatz. Aber auch das Mitspracherecht der BürgerInnen bei der Gestaltung des täglichen Lebens wird positiv bewertet. Auch die Erziehung zum Umweltschutz von Jung und Alt muss an diesem Tag für die JurorInnen erkennbar werden.



Johanna Renat und Martin Wagner – die österreichischen Juroren der Entente Florale

Gemeinsam mit dem Projektteam Entente Florale Kufstein, aber auch jedem/r KufsteinerIn möchten wir beide ein tolles Ergebnis, das auch über die Stadtgrenzen hinaus gezeigt werden kann, erreichen. Viele der bereits positiv erledigten Vorbereitungen stimmen uns sehr zuversichtlich, dass Kufstein Österreich würdig bei diesem wichtigsten Umweltwettbewerb Europas vertreten wird. Wir freuen uns auf die weiteren gemeinsamen Vorbereitungen und auf die vielen engagierten KufsteinerInnen, die wir in diesem Zeitraum kennenlernen dürfen.

Johanna Renat und Martin Wagner

Umweltnews

gernis für Passanten, Straßenreinigung oder im Winter für die Schneeräumung. Niemand verlangt, dass plötzlich jeder Garten zu einem Blumenmeer wird, dafür fehlen vielleicht dem einen oder anderen auch der „grüne Daumen“ oder die finanziellen Mittel. Eine saubere Rasenfläche, ein aufgeräumtes Grundstück und der eine oder andere Blumentopf sorgen ohne großen Aufwand für ein ordentliches Stadtbild. Aber auch auf die öffentlichen Flächen kann jeder einzelne acht geben. Die Mittel, die die Stadt für die Beseitigung von Vandalismusschäden und Verschmutzungen wie Hundekot und Kaugummis aufwenden muss, sind beträchtlich, wobei es für jeden einzelnen ein Leichtes wäre, diese Ärgernisse zu vermeiden.

Unser Entente-Florale-Film

Die Lebensqualität in Kufstein ist mit Sicherheit bereits sehr hoch, aber natürlich wollen wir noch besser werden. Wie von unseren Juroren bereits angeführt, bietet die Entente Florale die Möglichkeit, Rückmeldungen von einem internationalen Expertenteam zu erhalten, die außerdem einen direkten Vergleich mit anderen europäischen Städten bieten können. Natürlich muss sich die Stadt den Juroren auch



entsprechend präsentieren. Einen ersten Ausblick darauf gibt es bereits. Unter <http://unser.kufstein.at> kann im Menüpunkt „Film“ der Präsentationsfilm zur Teilnahme an der Entente Florale betrachtet werden. Zusätzlich gibt es auf der Homepage alle Informationen zur Entente Florale in Kufstein und nach wie vor die Möglichkeit, Ideen einzubringen, auch wenn diese für den offiziellen Ideenwettbewerb nicht mehr berücksichtigt werden können. Es liegt in der Natur des Menschen, dass wir die Dinge, die wir ständig vor Augen haben, nicht mehr so wahrnehmen und auch nicht mehr so zu schätzen wissen. Deshalb laden wir alle ein, im Jahr der Entente Florale mit offenen Augen durch die Stadt zu gehen und sich bewusst zu machen, dass es ein seltenes Privileg ist, in so einer Umgebung leben zu dürfen.

Unser Entente-Florale-Tandem

„Kufstein wächst zamm“ soll kein leerer Slogan ohne Inhalt sein. Auf der Suche nach Möglichkeiten, unserem Leitbild Leben einzuhauchen, fiel eine erste Wahl auf das Entente-Florale-Tandem. Das Tandem verkörpert unser Motto vom Zusammenwachsen (zu zweit fährt es sich einfach leichter) und es steht für eine sanfte Mobilität, die der Stadt schon seit Jahren ein großes Anliegen ist. Gerade das Verkehrsaufkommen ist ein wesentlicher Faktor für die Lebensqualität

Entente Florale 2012 – Gold und Silber für Österreich

Außerordentliches Engagement der Bevölkerung führte zu einem großen Erfolg der österreichischen Vertreter an der Entente Florale im Jahr 2012. Neben Gold für Gamlitz in der Kategorie „Dorf“ und Silber für die Stadt Fürstenfeld wurden beide Teilnehmer mit je einem von insgesamt drei zu vergebenden Spezialpreisen ausgezeichnet. Eine besondere Auszeichnung, die das Engagement in den beiden steirischen Gemeinden nur bestätigt. Für den Motorikpark wurde Gamlitz mit dem Spezialpreis „Green space and health“ ausgezeichnet. Schade natürlich, dass uns die

Steirer hier zuvorgekommen sind, der neue Kufsteiner Motorikpark wird aber mit Sicherheit auch im nächsten Jahr sehr positiv bewertet werden. Erstmals wurde 2012 der „Presidents Prize for Active ageing“ vergeben, über den sich Fürstenfeld mit seinem generationenübergreifenden Projekt, dem Augustiner-Hof, freuen darf. Gerade im „Europäischen Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen“ hat dieses Vorzeigeprojekt der Jury anlässlich ihres Besuches überaus gut gefallen.



in Ballungsgebieten. Wie Studien immer wieder zeigen, steigt dabei aber nicht die Anzahl der Wege, die wir zurücklegen müssen. Vielmehr werden die Wege länger und wir legen sie öfter mit dem eigenen Auto zurück. Diese zwei Faktoren sind die Hauptursache für die Erhöhung des Verkehrsaufkommens. In Kufstein lassen sich die meisten Wege mit dem Fahrrad in fünf bis zehn Minuten zurücklegen. Nutzen wir im Jahr der Entente Florale diese Möglichkeit und steigen öfter einmal auf das Fahrrad um, vielleicht ja auch einmal gemeinsam auf unser Tandem. Denn die drei Entente-Florale-Tandems können ab sofort im Rathaus (Bürgerservice), bei den Stadtwerken und beim Tourismusverband gegen eine Kautionsgebühr von € 20,- ausgeliehen werden.



Tagtäglich für Kufstein im Einsatz, die Flotte der Wirtschaftsbetriebe

Dabei ist die erste Stunde kostenlos, jede weitere Stunde kostet € 5,-. Die maximale Ausleihdauer beträgt vier Stunden.

Ideenwettbewerb

Beim Ideenwettbewerb für die Entente Florale war die ganze Bevölkerung aufgerufen, Vorschläge zu machen, wie die Stadt noch lebenswerter gestaltet werden kann. Ideen, die verwirklicht werden können, sollen Schritt für Schritt in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Wieder gilt, dass die Entente Florale kein einmaliges Ereignis sein soll, sondern Startschuss für nachhaltige Verbesserungen in Kufstein.

Unsere Wirtschaftsbetriebe

Die Reinigung und Instandhaltung der Straßen und der städtischen Flächen sowie die Gestaltung der Grünflächen und Plätze sind die Aufgaben, die die Kufsteiner Wirtschaftsbetriebe mit Bravour meistern. Unermüdlich sind die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Bauhofes und der Stadtgärtnerei im Einsatz, um die in Kufstein gebotene Qualität an Sauberkeit herzustellen. Die Entente Florale stellt für die Wirtschaftsbetriebe eine zusätzliche Herausforderung dar, die gerne angenommen wird. Aber auch hier darf wieder betont werden, dass das Erreichen der Goldmedaille nur in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung erreicht werden kann.

Umweltnews

Drüsiges Springkraut

In der letzten Herbst-Ausgabe der Kufsteiner Information sagte die Stadt dem drüsigen Springkraut den Kampf an. Die Überwucherung und Verdrängung der heimischen Pflanzenarten durch diese ursprünglich aus dem Himalaya stammende Zierpflanze hat in Kufstein und in Tirol Ausmaße angenommen, die die Stadt zum Handeln bewegte.

Der Gartenbauverein und einige Freiwillige, die dem Aufruf der Stadt gefolgt waren, leisteten Mitte Juni die Vorarbeit für eine groß angelegte Rodungsaktion durch das BRG Kufstein. Am 3. Juli schwärmten rund 20 Klassen des Bundesrealgymnasiums im Stadtgebiet aus, um dem drüsigen Springkraut zu Leibe zu rücken. Ausgestattet mit einer Jause und Arbeitshandschuhen wurden die am meisten betroffenen Gebiete im Stadtgebiet durchgekämmt. Mit Begeiste-

rung und Elan waren die Schüler bei der Sache. Am Ende des Tages konnten von der Stadtgärtnerei 50 Kubikmeter ausgerissene Springkrautpflanzen eingesammelt werden.

Aufruf: Die diesjährige Aktion war nur ein Auftakt. Die effiziente Verbreitungsfähigkeit der Pflanze und die lange Lebensfähigkeit deren Samen bewirken, dass der Kampf gegen das Springkraut über mehrere Jahre hinweg geführt werden muss. Wir rufen alle Kufsteinerinnen und Kufsteiner dazu auf, Springkraut im eigenen Garten im Laufe der Blütezeit auszureißen, sodass die Samen nicht verbreitet werden.



Umweltnews

Hecken, Sträucher und Bäume an Straßen

Hecken, Bäume und Sträucher, die in den Straßenraum ragen, erschweren nicht nur die Reinigung der Straßen, sondern stellen vor allem ein lästiges Ärgernis bzw. eine Gefahr für Fußgänger, Kfz-Lenker usw. dar. Gemäß § 91 der Straßenverkehrsordnung sind Grundeigentümer verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass Bäume, Sträucher,

Hecken und dergleichen die Verkehrssicherheit oder die Benützbarkeit von Straßen (dazu gehören auch Gehsteige) nicht beeinträchtigen. Auch die freie Sicht über den Straßenverlauf und auf die Einrichtungen zur Regelung und Sicherung des Verkehrs muss gegeben sein.

Richtig heizen mit Holz

Wer ein paar einfache Hinweise beachtet, kann Heizkosten sparen und zur Verbesserung der Luftqualität beitragen. Ein neuer Informationsschwerpunkt des Landes Tirol gibt wichtige Tipps zum sparsamen und schadstoffarmen Heizen mit Holz in Kamin- und Kachelöfen.

Der Hausbrand ist im Winter neben dem Verkehr und der Industrie eine der Hauptursachen für die hohe Belastung unserer Atemluft mit Schadstoffen. Mit der Einführung des Fernwärmenetzes vor über 30 Jahren wurde in Kufstein frühzeitig gegengesteuert. Dennoch ist das eigene Kaminfeuer nach wie vor beliebt und im Grunde ist der Brennstoff ja durchaus zu begrüßen. Die richtige Inbetriebnahme will aber gelernt sein, denn vor allem falsches Anheizen und der Einsatz von ungeeignetem Brennmaterial verschlechtern die Luftqualität. Das muss nicht so sein. Wer richtig heizt, kann bis zu einem Drittel der Heizkosten sparen und trägt wesentlich zur Verbesserung der Atemluft in seiner unmittelbaren Umgebung bei.

Tipp 1: Richtig anzünden

Besonders wichtig ist es, den Brennholzstapel von oben mit ausreichend Luftzufuhr und einer umweltfreundlichen Anzündhilfe anzuheizen. Dazu das Holz zunächst locker in den Brennraum schichten. Entgegen alter Gewohnheiten die Anzündhilfe dann nicht unter, sondern auf den Holzstapel legen. Die Vorgangsweise erscheint auf den ersten Blick ungewöhnlich, führt aber rasch zu einer guten Flammenbildung. Die entstehenden Gase können so bei hoher Temperatur rasch ausbrennen, das Feuer ist bereits nach wenigen Minuten rauchfrei. Auf eine ausreichende Luftzufuhr ist während des gesamten Abbrands zu achten.



Tipp 2: Hohe Brennholzqualität sicherstellen

Am besten trockenes Holz aus der Region mit kurzen Anfahrtswegen kaufen. Beim Fachhändler oder im landwirtschaftlichen Betrieb nach dem Wassergehalt fragen. Dieser sollte bei trockenem Holz keinesfalls über 25 Prozent liegen. Geeignet sind sowohl Laubhölzer (zB Buche) als auch Nadelhölzer (wie zB Fichte und Tanne). Achtung: Altholz ist in den meisten Fällen mit Konservierungsmitteln oder Lacken behandelt und darf deswegen nicht verbrannt werden.

Tipp 3: Ofen regelmäßig warten

Eine regelmäßige Reinigung, Wartung und Kontrolle des Ofens durch den Rauchfangkehrer bringt Sicherheit und einen hohen Wärmeertrag. Alte Einzelöfen verbrauchen viel Brennmaterial, verursachen hohe Feinstaubemissionen und sollten deshalb ausgetauscht werden.

„Richtig heizen mit Holz“ ist eine Initiative von Land Tirol und Energie Tirol in Zusammenarbeit mit den Gemeinden zur Verbesserung unserer Luftqualität. Nähere Infos unter www.tirol.gv.at/richtigheizen, bei Energie Tirol unter der Servicenummer 0512/589913-20 bzw. office@energie-tirol.at.



Wie man optimal anheizt ist auch im Film „Richtig heizen mit Holz“ unter www.tirol.gv.at/richtigheizen zu sehen (Fotorecht: Energie Tirol).

Lebenshilfe-Werkstätte in der Klammstraße feiert heuer 30-Jahr-Jubiläum

Seit 30 Jahren bietet die Lebenshilfe-Werkstätte in der Klammstraße eine gelungene Mischung aus stationären Arbeitsangeboten und mobilen Dienstleistungen für 40 Menschen mit Behinderung an. Das Arbeitsangebot der Werkstätte umfasst mehrere Bereiche (Küche, Malerei, Weberei und Tonwerkstatt, Kreativteam, Kerzenveredelung mit Siebdruck), in denen KlientInnen unterschiedliche Tätigkeiten ausüben können. Aufträge von Firmen werden in der Werkstätte und auch direkt in den Betrieben bearbeitet. Zudem bietet die Werkstätte unterschiedliche therapeutische Angebote wie Physiotherapie und Logopädie an. Des Weiteren fließen Erwachsenenbildung, Musik, Rhyth-

mik, Tanz und Theater sowie Gymnastik und Sport in den Arbeitsalltag ein. Seit Jahren erbringt die Lebenshilfe auch wertvolle Dienstleistungen für die Gemeinschaft (Pflege von Grünbereichen, Essen auf Rädern, Fahrradverleih, Sammlung von Tetrapaks im Rahmen des Projektes Ökobox usw.). Dadurch werden die Leistungen der Menschen mit Behinderung sichtbar und von der Bevölkerung wertgeschätzt. 2008 wurde die zweite Werkstätte in der Kienbergstraße eröffnet.

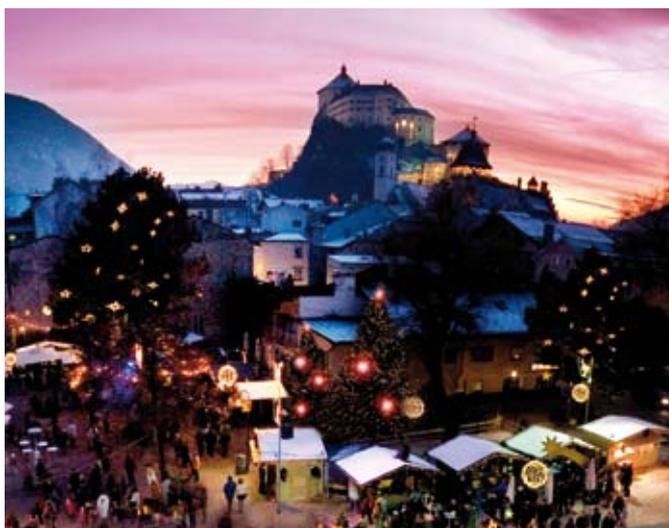


Die Werkstätte in der Klammstraße

Die Geschichte der Werkstätte Kufstein

- 1978 erste Werkstätte im Bezirk Kufstein in Wörgl
- 1979 Spendenaktion zugunsten der Lebenshilfe in Kufstein
- 1980 Gründung der Lebenshilfe-Bezirksstelle Kufstein durch Dr. Siegfried Dillersberger
- 1981 Ankauf der Waffelfabrik „ASTRA“ in der Klammstraße und Umbau zur Werkstätte Kufstein
- 1982 Inbetriebnahme der Werkstätte Kufstein in der Klammstraße
- 1998 Spatenstich für den Neu- und Umbau der Werkstätte in der Klammstraße
- 2000 Eröffnung der neuen Werkstätte in der Klammstraße
- 2008 die zweite Kufsteiner Werkstätte in der Kienbergstraße wird eröffnet
- 2012 30 Jahre Werkstätte Kufstein-Klammstraße

Aktivitäten und Events im heurigen Dezember



Weihnachtsmarkt im Stadtpark

30. November bis 23. Dezember (Mo bis Do von 16 bis 20 Uhr, Fr bis So von 13 bis 20 Uhr).
Nähere Infos: www.kufstein.com

Weihnachtszauber auf der Festung

1./2./7./8./9./15./16. Dezember, jeweils von 11 bis 18 Uhr (ausgenommen am 7. Dezember von 13 bis 20 Uhr).
Nähere Infos: www.festung.kufstein.at

Nikolauszug

5. Dezember, Beginn 17 Uhr, Stadtzentrum.
Nähere Infos: www.kufstein.com

Familien- und Engerltag

8. Dezember, Stadtzentrum.
Nähere Infos: www.kufstein.com

Nightshopping im Advent

13. Dezember, bis 21 Uhr.
Nähere Infos: www.kufstein.com

17. Kufsteiner Vorsilvester

30. Dezember, Stadtzentrum, ab 18 Uhr. Mit den Bands „Torpedos“ und „Iriepathie“ und dem traditionellen mitternächtlichen Feuerwerk. Personen mit Hauptwohnsitz in Kufstein erhalten die Eintrittskarten im Rathaus um 50% ermäßigt. Weitere Infos: www.festung.kufstein.at



GR Mag. Karin Eschelmüller
Verkehrsreferentin und
Obfrau des Kulturausschusses
(Die Parteifreien)

Das Kulturjahr hat wieder begonnen – fulminant mit dem Bläserherbst. Die künstlerischen Veranstaltungen sind so vielfältig, da sollte doch für jeden Kulturliebhaber etwas dabei sein. Dies ist zum einen den wirklich fantastischen MitarbeiterInnen der Abteilung zu verdanken, andererseits dem guten Grundtenor aller Fraktionen, Kufstein wirklich zur „Kulturhauptstadt“ des Unterlandes zu erheben. Nur miteinander ist es möglich, jährlich für die Stadt ein so tolles Programm auf die Füße zu stellen. Zudem finden in allen

„kufstein kultur pur“

Locations von Kufstein diverse Events statt, ob Kabarett in der Kufa oder Vorträge oder ... ob Wunderlichs oder andere Veranstalter, das Programm ist wirklich auf einem sehr, sehr hohen Niveau! Fad wird einem in Kufstein wahrlich nicht! Als Obfrau des Kulturausschusses kann man da schon ordentlich stolz sein.

Ein wenig anders liegt die Sache in meinem zweiten Ressort, dem Verkehr. Da fließt nicht immer alles so geschmeidig: Nehmen wir die Schubertstraße in Zell! Da fließt manchmal gar nichts. Und über die Straße zu gehen birgt ein erhöhtes Risiko, wenn es denn an besonderen Tagen überhaupt möglich ist. Eine Entlastung dieser Route wäre für alle ein Segen – aber so einfach ist das nicht, allein durch die örtlichen Gegebenheiten. Denn wenn man irgendwo etwas wegnimmt, kommt es woanders hinzu. Also muss wirklich umsichtig mit den Vorschlägen umgegangen und diese abgewogen werden – aber wir arbeiten daran! Zudem ist am Bahnhofsareal doch mit größeren

Umbauarbeiten zu rechnen, die erst umgesetzt werden müssen. Und dass nun mal so viel Verkehr generell ist, da können nicht einmal Politiker etwas dafür. Am zweiten „Sorgenkind“, dem Unteren Stadtplatz, ist zwar immer wieder Gedränge, aber so langsam gewöhnen sich Mensch und Vehikel aneinander. Ich bin absolut der Meinung, dass die Umgewöhnung und zwangsweise erhöhte Rücksichtnahme erstens niemandem schadet und zweitens der Platz als Fußgängerzone so sehr gewonnen hat, dass ein wenig Enge schon in Kauf genommen werden kann. Und mit neuen Sachen ist es immer so: Erst einmal wird ganz genau beobachtet, ob da ja alles mit rechten Dingen zugeht, bis man sich daran gewöhnt, dass eben Autos, Busse, Fahrräder, Fiaker und Menschen gemeinsam einen Platz nützen dürfen! Der Platz als solcher ist einfach wunderschön und lebenswert geworden.

Ich hoffe sehr, dass die weitere Umstrukturierung der Innenstadt das Stadtbild so zum Vorteil verändert wie es bisher geschah. Ganz nach dem Motto: Kufstein wächst zamm!



GR Andreas Falschlunger
(Offenes Grünes Forum)

„Kufstein hilft z'samm!“

Unter diesem Motto wird nach 1½-jähriger Vorarbeit in Kufstein die „Freiwilligenbörse“ ans Netz gehen. Ab Jänner können Kufsteiner Vereine ihren Bedarf an ehrenamtlichen MitarbeiterInnen bekannt geben und Pri-

Freiwillige vor!

vate sich nach Unterstützung umschauen. Gemeint ist private Hilfe für Leute, die unmittelbar Unterstützung brauchen, dafür aber kein gewerbliches Angebot finden. Vom Besuch im Altenheim bis zur Unterstützung von Flüchtlingskindern. Von der Nachbarschaftshilfe bei einer Erkrankung bis zum Lotsendienst für Schulkinder. Umgekehrt können sich engagierte Kufsteiner BürgerInnen, vom Jugendlichen bis zum Pensionisten, einen Platz suchen, wo sie sich freiwillig und ehrenamtlich einbringen wollen, um so für die Gemeinschaft etwas beizutragen und um neue Leute kennen zu lernen. Betreut wird die Freiwilligenbörse von Frau Renate Wedam, die auch telefonisch zu erreichen sein

und ab Jänner 2013 vier Stunden pro Woche im Rathaus sitzen wird. Eine Initiative anlässlich des „Europäischen Jahres der Ehrenamtlichen“, welches 2011 ausgerufen war. Wir freuen uns auf rege Beteiligung!

Bürgerbeteiligung am Beispiel „Lichtverschmutzung“

Im August 2012 schrieb Herr Hermann Schickh einen 11-seitigen Brief an alle Gemeinderäte, worin er ausführlich auf das Problem der Lichtverschmutzung in unserer Stadt hinwies. Daraus haben sich zwei Anträge ergeben, die einerseits die Beleuchtung des Kaiserturms und andererseits die städtische Straßenbeleuchtung betref-

fen. Am 6. November wird Frau Stefanie Suchy im Philosophischen Café dazu referieren. Sie hat gemeinsam mit der Landesumweltanwaltschaft gerade eine Broschüre zu diesem Thema veröffentlicht. Interessierte sind herzlich willkommen!

Spezielles Service für Schüler, Studenten und MindestbedarfsbezieherInnen

Der Geschäftsführer der Top-City teilt mit, dass alle in Kufstein lernenden Schüler und Studenten mit passendem Ausweis gratis auf die Festung gehen

können. Jene, die im Sozialmarkt einen Ausweis erworben haben, können nach Möglichkeit gratis an den städtischen Kulturveranstaltungen teilnehmen. Wie auch das Stadttheater und der Kulturverein Wunderlich unterstützt die Stadt Kufstein die Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“, die österreichweit den Besuch von kulturellen Veranstaltungen für jeden ermöglicht. Danke dafür!

Railjet-Stopps im Unterland

Im letzten Gemeinderat haben wir einstimmig eine Petition beschlossen,

in der die ÖBB aufgefordert werden, mit ihren Railjets in Kufstein Halt zu machen. Dabei geht es um die Grundsatzzfrage, inwieweit uns die ÖBB als internationale Drehscheibe im Raum Kufstein-Kitzbühel-Rosenheim-Kaiserwinkel akzeptieren oder nur mehr als Zubringerstation begreifen. Wir halten es für unzulässig, dass manche Railjets zwar in Rosenheim Halt machen sollen, das Unterland aber nur mehr als Schnellfahrstrecke begriffen wird. Wir sind weder Menschen noch Fahrgäste 2. Klasse und wollen auch nicht so behandelt werden.



GR Mag. Anton Frisch

Obmann des Rechtsausschusses (GKL/FPÖ)

Der Rechtsausschuss hat sich anlassbedingt mit der Frage beschäftigt, wie mit selbstständigen Anträgen von Gemeinderäten umgegangen wird, weil es in der Praxis immer wieder passiert, dass entweder Antragsbegehren einfach in den Ausschüssen „verschwinden“ oder der Stadtrat entscheidet und damit der Gemeinderat gar nicht mehr befasst wird. Beides ist falsch. Im § 41 Absatz 2 der Tiroler Gemeindeordnung (TGO) ist klipp und klar verankert, dass solche Anträge „dem zuständigen Ausschuss zur Vorberatung und Beschlussempfehlung an den Gemeinderat zuzuweisen“ und dieser (und niemand anderer) „ohne unnötigen Aufschub, längstens aber innerhalb von sechs Monaten abzustimmen“ hat. Es ist dies sogar eine sog. Muss-Bestimmung, die nur der Tiroler Landtag ändern oder der Antragsteller durch Zurückziehung seines Begehrens lösen kann. Umso un-

Gemeinderat ist höchstes Entscheidungsgremium

verständlicher ist es daher, dass zB ein Antrag der GKL/FPÖ vom Juli 2010 über eine große nördliche Straßenumfahrung Kufsteins, die die Stadtteile Zell, Endach und Weissach wesentlich entlasten würde, bis heute weder ansatzweise behandelt wurde und schon gar nicht darüber abgestimmt worden ist. Deshalb wurde auch im Gemeinderat vom 17.10.2012 von mir ein Urgeizantrag dazu gestellt.

Radfahren gegen die Einbahn darf andere nicht gefährden

Gemäß § 7 Abs. 5 StVO dürfen Radfahrer gegen die Einbahn fahren, vorausgesetzt diese Ausnahme wurde von der Gemeinde (Beschluss des Gemeinderates) verordnet und gekennzeichnet (durch eine Zusatztafel „Ausgenommen Radfahrer“ unterhalb des Vorschriftszeichens „Einbahn verboten“). Ein Antrag des grünen Gemeinderates, der zahlreiche Straßen für Radfahrer öffnen will, wird noch hinsichtlich Sinn und Kosten geprüft, die GKL/FPÖ will aber auf keinen Fall „Wiener Zustände“, denn dort herrscht bereits diesbezüglich der blanke Horror.

Hundehalteverordnung gestorben – aber Rücksicht in Ruhezonen

Nach der Hundehalteverordnung, die von der ÖVP beantragt worden und auf Punkt und Beistrich vom Rechtsausschuss fertiggestellt worden ist, aber die nun offenbar keiner mehr wirklich mehr will (die ÖVP sollte daher diesen Antrag zurückziehen), gibt es nun einen Folgeantrag des Offenen Grünen Forums. Der Rechtsausschuss wird sich daher mit der Einführung eines Leinenzwanges für Hunde auf städtischen Spielplätzen und in städtischen Parks demnächst beschäftigen müssen. Meiner Meinung nach macht ein Leinenzwang in städtischen Parks Sinn, für Kinderspielplätze ist insbesondere aus Sauberkeitsgründen ein Betretungsverbot für Hunde wohl empfehlenswerter.

Natur- und Wasserschutz im Kaisertal gehen vor

Aus gegebenem Anlass sehe ich das Forstwegeprojekt im Kaisertal aus der Sicht des Naturschutz- und Wasserrechtes äußerst kritisch und werde dies auch im Rechtsausschuss thematisieren.



GR Saskia Fuchs-Roller

Obfrau des Ausschusses für Schule,
Jugend und Familie (ÖVP Kufstein)

Zurzeit werden 68 Schüler am Nachmittag betreut. Tendenz steigend. Aus den Volksschulen besuchen 42 Schüler die Nachmittagsbetreuung in der Volksschule Zell. Diese Kinder gehen mit einer Begleitperson zum Mittagstisch in das Altenwohnheim. Die Neuen Mittelschulen haben erst in diesem Schuljahr mit der ganztägigen Betreuung begonnen. 15 Schüler

Fakten, Zahlen und Informationen zum Thema Nachmittagsbetreuung

sind angemeldet und werden von der Küche des Altenwohnheims bekocht. 11 Kinder werden am Nachmittag in der Hans Henzinger Schule (ehemals Sonderpädagogisches Zentrum) betreut. Diese Kinder werden von einem Kufsteiner Gastronomiebetrieb mit einem Mittagessen versorgt. Bei den Schulkindern wird besonders darauf geachtet, dass neben einer kompetenten Hausaufgaben- und Lernbetreuung auch die Möglichkeiten für Freizeit, Kreativität und Sport nicht zu kurz kommen.

41 Kinder nutzen das ganztägige Betreuungsangebot in den Kindergärten Stadt und Endach. Diese werden

ebenfalls aus dem Altenwohnheim mit einem warmen Essen versorgt.

64 Kindergartenkinder aus den Kindergärten Sparchen und Zell besuchen den Mittagstisch (Betreuung bis 14.00 Uhr mit Mittagessen). Auch diese werden wiederum aus der Küche des Wohnheims verköstigt bzw. gehen in das Altenwohnheim, um dort zu essen.

Finanziell bedeutet das für die Gemeinde als Schulerhalter eine völlig neue Herausforderung. Nicht alle Kinder sind fünf Tage in der Woche angemeldet, doch fallen täglich schon ca. gleich viele Kinderessen (bestehend aus Sup-

M **wechyelberger** TOURISTIK *** GESMBH
... so will ich reisen
www.wex-touristik.at

Lanthalerhof HOTEL
www.lanthalerhof.at

MAURACHER
Abbruch, Containerdienst, Winterdienst, Erdbau
www.mauracher.at

pe, Hauptspeise, Nachspeise und Salat) wie Essen für die Senioren an. Diese werden den Eltern mit € 2,50 bzw. € 4,- pro Essen in Rechnung gestellt. Um diese Preise anbieten zu können, muss die Gemeinde einen finanziellen Beitrag leisten.

Werden die Warteklassen in der VS Stadt und VS Sparchen einberechnet, in denen Schüler nach Unterrichtsende bis 13.00 Uhr ohne Mittagessen betreut werden, beschäftigt die Gemein-

de bereits fünf Personen in der Nachmittagsbetreuung. Nicht zu vernachlässigen ist selbstverständlich auch das zusätzliche Personal in der Küche des Altenwohnheims.

Der Bedarf ist stetig steigend. Seit der Einführung der schulischen Tagesbetreuung in Tirol im Schuljahr 2005/2006 hat sich die Anzahl der Standorte mehr als vervierfacht. Die Zahl der betreuten Kinder ist auf 3096 tirolweit angestiegen. Bereits

jedes siebzehnte Tiroler Schulkind nimmt die Tagesbetreuung in Anspruch.

Besonders wichtig ist mir, den Eltern eine Wahlfreiheit anbieten zu können. Niemand darf verpflichtet werden, sein Kind in eine ganztägige Betreuung zu geben, sondern jede Familie muss die Möglichkeit haben, das für sie individuell am besten geeignete Modell auswählen zu können.



GR DI Stefan Hohenauer
Umweltreferent (Die Parteifreien)

„Kufstein wächst zamm“, das Motto der Entente Florale Kufstein. Ein Besuch des Blumenbüros Österreich, das uns bei der Umsetzung dieses Wettbewerbs begleitet, hat uns gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Das Feedback von den MitarbeiterInnen, dass so eine strukturierte und perfekte Vorbereitung noch nie erlebt wurde, macht das ganze Team und mich als Projektleiter natürlich sehr stolz und spornt uns noch mehr an. Wir versuchen besonders die Kufsteiner BürgerInnen in dieses Projekt mit einzubeziehen. Zu diesem Zweck werden aus einem Ideenwettbewerb die besten „Gestaltungsanliegen“ der Bevölkerung mit Kufstein Dukaten im Gesamtwert von € 2000,- prämiert. Für mich ist die Nachhaltigkeit bei diesem Projekt sehr wichtig. Ideen und Anregungen gehen auf keinen Fall verloren. Was wir bis

Entente Florale 2013 und eKU: Energieeffizientes Kufstein

Juli 2013 nicht verwirklichen können, versuchen wir mittel- bis langfristig als unsere Aufgabe zu sehen und umzusetzen.

Ich bin sehr froh, auch vom Citymarketing (Ferienland, Kaufmannschaft, innerstädtische Einkaufszentren) und von den Stadtwerken Unterstützung zu erhalten, die sich mit Engagement und Ideen in dieses Projekt einbringen. Von Seiten der Industrie konnten wir auch schon mit einigen Firmen Kontakt aufnehmen, die eine finanzielle Beteiligung bereits zugesagt haben. Um das Thema „Kufstein wächst zamm“ emotional sozusagen an den/die Mann/Frau zu bringen, haben wir einen Imagefilm und zwei Werbespots in Auftrag gegeben. Auf der Homepage www.kufstein.at (Entente Florale) kann man alle Informationen erfahren und auch den Film anschauen. Bildschirm auf groß einstellen, die Musik etwas lauter aufdrehen und einfach wirken lassen! Natürlich wollen wir beim Wettbewerb Entente Florale die Goldmedaille erreichen, aber unser Anspruch ist nicht nur den Lebens-„T“raum Kufstein zu erhalten, sondern ihn noch weiter zu verbessern und auszubauen, und zwar unter Mithilfe der Bevölkerung und unter Weiterführung des Mottos „Kufstein wächst zamm“ in

möglichst vielen Bereichen des Zusammenlebens.

eKU: Energieeffizientes Kufstein, ein Projekt mit unseren Partnern Fachhochschule und den Stadtwerken, drückt mit den Schlagworten „Energie sparen“, „Effizienz steigern“, „Klima schützen“ die Richtung für das Energieleitbild in Kufstein aus. Ein neuer Ansatz, um die Bevölkerung zu informieren, sind die Kufsteiner Energietage. Fachkundige Vorträge an drei Abenden mit Experten aus den Bereichen „Richtiges Heizen“, „Effizientes Sanieren“ und eine Podiumsdiskussion zum Thema „Kufsteins Energiezukunft“ sollen den Zugang zu all diesen Themen erleichtern, Fragen an die Experten sollen Unklarheiten beseitigen.

Ein besonderes Highlight dieser Tage ist der Energiebus. Nach dem Motto „Lernen mit allen Sinnen“ wird spielerisch versucht, die Themen „Energie sparen“ und „Erneuerbare Energie“ zu vermitteln. Es freut mich besonders, dass Kufsteins Schulen Zugang zu dieser Veranstaltung haben. Es muss uns allen klar werden, dass die fossilen Energieträger endlich sind.

Für Anregungen stehe ich gerne unter gr.hohenauer@stadt.kufstein.at zur Verfügung.



Foto: Horvath

StR Horst Steiner
Bürgerliste Horst Steiner

Trotz zahlreicher Unkenrufe hat der Gemeinderatsbeschluss, ab 1.1.2012 um 0,50 Euro 1 Stunde in den gebührenpflichtigen Zonen in Kufstein parken zu können, nicht nur zur Zufriedenheit der Autofahrer beigetragen, sondern sich auch bei der Wirtschaft großartig bewährt. Der Beschluss findet eine breite Zustimmung. Bekanntlich gab es zum Antrag der Bürgerliste Horst Steiner im Gemeinderat auch negative Wortmeldungen, die ich Ihnen, liebe Kufsteinerinnen und Kufsteiner, nicht vorenthalten möchte (wörtliche Auszüge aus dem Gemeinderatsprotokoll vom 14.12.2011):

GR Andreas Falschlunger hält diese Verordnung in Zeiten wie diesen als schwer danebengegriffen. Das Schlagwort Stadtmarketing heißt Pionierleistungen für Kultur, Wirtschaft und Bildung, und nicht „Kufstein, die Stadt der Autofahrer“. Wir brauchen die Einnahmen dringend. In jeder mittleren Stadt zahlt man € 1,- pro Stunde und nicht € 0,50. Wir bauen Tiefgaragenplätze ohne Ende mit dem Ziel, den ruhenden Verkehr in die Tiefgarage zu bringen. Den Tiefgarageninhabern werden die Kunden herausgezogen und den zu fördernden Fußgängern und Radfahrern nehmen wir den Platz und fördern das Zuparken der Innenstadt. Er weiß nicht, wem das eingefallen ist, hält es aber für absoluten Hum-

Wir von der Bürgerliste kümmern uns um Ihre Anliegen. Wir sind für Sie da!

bug und kann nur ein großes Veto dagegen einlegen.

GR Werner Kainz kann Herrn GR Falschlunger hier nur zustimmen und plädiert dafür, sich solche Abstimmungen besser zu überlegen.

GR Robert Wehr findet, dass es GR Falschlunger bereits auf den Punkt gebracht hat. Es wurde nicht nur mit der Kaufmannschaft argumentiert, sondern auch mit Amts- oder Arztgängen. Er glaubt, die Idee sollte in die Richtung gehen, wie man in Zukunft diese Kurzparkzone besser nutzen kann und ob man nicht die Parkplätze weiter an den Stadtrand zieht und vielleicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln bessere Anregungen geben kann. Die Verlängerung findet er eine Schnapsidee. Er ist der Meinung, dass das Stadtmarketing andere Aufgaben hat, für die man im Budget € 160.000,- verankert hat. Diesen Budgetposten mit einer derartigen Aktion zu belasten, lässt ihn die Wertigkeit des Stadtmarketings überdenken. Sie werden diesem Antrag mit Sicherheit nicht zustimmen.

GR Mag. Karin Eschelmüller ist auch der Meinung, dass eine Verlängerung auf eine Stunde besser ist als 45 Minuten. Dass man aber in Zeiten wie diesen etwas billiger machen will widerspricht ihrer Meinung.

Der Vorsitzende (Bgm. Mag. Martin Krumschnabel) ist der Meinung, dass hier einige Dinge der Aufklärung bedürfen, da sie sachlich falsch sind. Noch nie hat es in der Innenstadt von Kufstein so viele Geschäfte gegeben

wie heute. Von einem Kaufleutesterben zu sprechen ist fast schon grotesk. Es wird ein Zentrum nach dem anderen in der Innenstadt gebaut, weil die Stadt Kufstein genau diesen Weg gewählt hat, die Innenstadt zu beleben. Wir haben mehr unterirdische Parkplätze im Verhältnis zur Einwohnerzahl als irgendeine Stadt in Österreich. Wir haben eine Tiefgaragenauslastung von 44% bis 50%. GR Falschlunger hat ihm aus der Seele gesprochen. Sich solche Einnahmen entgehen zu lassen, findet er für unverantwortlich. Es geht hier nicht um ein Abkassieren der Bürger. Er warnt davor, das Stadtmarketingbudget mit solch sinnlosen Aktionen auszuräumen, und kann sich fast an keinen schlechteren Beschluss des Gemeinderates in seiner aktiven Zeit erinnern. Wenn vom Stadtmarketing keine besseren Ideen kommen, als Parkplätze zu verbilligen, versteht er die Argumentation nicht.

GR Andreas Falschlunger stellt einen Abänderungsantrag des OGF auf Erhebung von € 1,- pro Stunde, damit diese Aktion wenigstens keine Kosten verursacht.

Liebe Kufsteinerinnen und Kufsteiner, dieser Abänderungsantrag des GR Falschlunger wurde erfolglos von der Bürgermeisterpartei und der SPÖ unterstützt. Abschließend darf ich noch auf den Beitrag meiner Fraktionskollegin Frau GR Julia Wildinger hinweisen. Die dort angesprochene Familienförderungserhöhung ist ein echter Beitrag zur finanziellen Entlastung für Kufsteinerinnen und Kufsteiner mit einem niedrigen Einkommen.



Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Stadtgemeinde Kufstein, 6330 Kufstein, Redaktion: Pressedienst des Stadtamtes Kufstein, Mag. Anton Sommeregger, Beteiligung: zu 100 Prozent im Eigentum der Stadtgemeinde Kufstein, Blattlinie: Information amtlichen und allgemeinen Charakters, Druck: Druckerei Aschenbrenner, Kufstein

gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des
Österreichischen
Umweltzeichens, UW-Nr. 873





1. Bgm.-Stv. Walter Thaler
Kulturreferent und Fraktionsvorsitzender der GKL/FPÖ

In Kufstein nichts los, das war einmal! Im Kulturjahr 2012/2013 ist für alle Bevölkerungs- und Altersschichten etwas dabei. Angefangen mit dem Tiroler Bläserherbst, über hervorragende

Kulturhauptstadt des Tiroler Unterlandes – es ist echt was los in Kufstein!

Sonderkonzerte und Theater-Reihen bis zur Reihe Kreativ und unseren beliebten, sehr gut angenommenen Abonnementkonzerten. Es konnten wieder exzellente Musiker und Musikerinnen für unsere Kulturveranstaltungen gewonnen werden, die auf klangliche Leckerbissen hoffen lassen. Aber auch unsere privaten Partner wie zB GP-Music und der Kulturverein Wunderlich bringen sich mit ihren erstklassigen Interpre-

ten und ihrer Musikauswahl in das Kulturprogramm unserer Stadt ein und runden die musikalische Bandbreite erst richtig ab. Im Theatergenre tun dies das Stadttheater Kufstein und die Heimatbühne.

Ich hoffe, es ist für genügend Abwechslung im Kulturbereich gesorgt und es würde mich freuen, wenn ich Sie bei einer der Veranstaltungen begrüßen könnte.



GR Robert Wehr
Sozialreferent und Fraktionsvorsitzender der SPÖ Kufstein

Als Sozialreferent der Stadt Kufstein stehe ich für die bestmögliche Versorgung unserer Mitbürger, insbesondere im Bereich der Wohn- und Pflegeheime. Das Herzstück einer bestmöglichen Versorgung ist und bleibt ein gut bezahltes, gut ausgebildetes, gut behandeltes Personal und vor allem eine große Anzahl an Mitarbeitern. Mit stolz geschwellter Brust treten Landespolitiker vor Mikrofone und preisen die Offensive für die Pflegeausbildung an. Was auf der Strecke bleibt, sind

Wo ein Wille ist auch ein Weg!

ihre Taten, Beschlüsse und Umsetzungen. Perfekt inszenierte Medienauftritte und die Lippenbekenntnisse zur Budgetbereitstellung sind zu wenig. Wir brauchen ein Handeln, keine „Polit-Marketing-Schmähs“. Und die Zeit drängt, denn wer sich die personelle Besetzung in Kufsteiner Wohn- und Pflegeheimen genauer ansieht, wird rasch merken, dass Not an der Frau oder an dem Mann ist. Der Neubau des zweiten Wohn- und Pflegeheimes schreit förmlich danach, Personal für die zu pflegenden Menschen bereit zu stellen. Der Personalmangel in Wohn- und Pflegeeinrichtungen trifft alle Bewohner des Bezirkes, nicht nur jene in der Stadt. Dem Druck aus der SPÖ Kufstein ist es zu verdanken, dass im März 2013 eine zusätzliche Pflegehelferausbildung in Kufstein starten wird. Vorangegangen war ein Treffen mit allen BürgermeisterInnen, HeimleiterInnen und Pflegedienstlei-

terInnen des Bezirkes im September dieses Jahres, um den zukünftigen personellen Bedarf zu erheben. Nun stehen alle geschlossen hinter der Gründung einer zusätzlichen Pflegehelferausbildung in Kufstein. Es wurden künftig 28 Ausbildungsplätze von den Gemeinden im Bezirk zur Verfügung gestellt. In nur 4 Monaten ist es somit gelungen, dass die Vorbereitung für die Pflegeausbildung (Gründung einer Stiftung) mit Hilfe von AMG Tirol, AMS Kufstein und der Krankenpflegeschule Kufstein in Angriff genommen werden kann. Mein Dank gilt allen Mitwirkenden im Bezirk Kufstein. Ausbildungsart, Ort und Anmeldung ist dem Artikel auf Seite 20 zu entnehmen.

Wir von der SPÖ Kufstein machen Politik für die BürgerInnen und das mit sachlichem Engagement. Die Politik hat einen Auftrag und ist nicht durch Eigeninteresse zu missbrauchen.

Das Thema Stadttheater beschäftigt die Verantwortlichen in unserer Stadt schon seit vielen Monaten. Ein Ergebnis ist aus unserer Sicht noch nicht abzusehen. Zu viele Unklarheiten stehen im Raum und nur manchmal zur Diskussion. Einziges ersichtliches Ergebnis ist der zeitliche Ablauf. Eine Situation, die keinem hilft, außer jenen politischen Vertretern, die nicht wissen, was sie wollen.

Wo man weiß, was man will, widerspiegelt sich im Bereich des privaten Wohnbaus. Mit Unterstützung der Politik werden im Sinne der Wirtschaftlichkeit Bauprojekte genehmigt, die in der Kufsteiner Bevölkerung nur Kopfschütteln hervorruft. Nicht daran zu denken, wie es dabei den Anwohnern geht. Ein Beispiel dafür ist das Bauprojekt am sogenannten Roveretoplatz. Die betroffenen Anrainer, denen ich in einem gemeinsamen Gespräch

meine Hilfe und Unterstützung zugesagt habe, sind geschlossen gegen dieses Bauvorhaben aufgetreten und haben den Verantwortlichen in der Stadtgemeinde ihren Unmut schriftlich mitgeteilt. Bis dato ist dieser Einwand noch nicht bearbeitet worden. Trotzdem hat er seine Wirkung gezeigt, da das komplette Gebiet um den Roveretoplatz von einer Raumplanerin noch einmal begutachtet wird. Wir sind alle gespannt, welches Ergebnis dann auch den Anrainern präsentiert wird.

Für die bevorstehenden Budgetverhandlungen für 2013 sind wir von der SPÖ Kufstein gerüstet und werden mit unserem Sachwissen unsere Ideen und Vorhaben im Sinne der Kufsteiner Bevölkerung einbringen. Das Budget ist die Grundlage für eine Weiterentwicklung in unserer Stadt. Zur Erinnerung: Das Budget

Sprechstunde von Sozialreferent GR Robert Wehr

Wann: jeden zweiten
Donnerstag im Monat
von 17 bis 18.30 Uhr
Wo: Sozialabteilung,
Rathaus,
1. Stock, Zi. Nr. 1.07

Eine Terminvereinbarung
unter der Tel.-Nr. 602-305
ist erwünscht!

für dieses Jahr wurde durch politische Willkür dermaßen strapaziert, dass eine Umsetzung fast unmöglich war. Mit Maß und Ziel und mit der notwendigen Verantwortung kann viel erreicht werden. Man muss es nur gemeinsam wollen!



GR Julia Wildinger
Obfrau des
Familienförderungsbeirates
(Bürgerliste Horst Steiner)

Wie bereits berichtet, wurde der Mindestsatz der Familienförderung auf € 180,- pro Kind für anspruchsberechtigte Familien erhöht.

In der letzten Gemeinderatssitzung im Jahr 2011 wurde die angekündigte Anpassung der Familiennettohöchst-einkommensgrenze für 2012 an den Ausgleichszulagenrichtsatz beschlossen.

Familiennettoeinkommensgrenze!

Wer hat diesen Anspruch?

Die Familienförderung der Stadtgemeinde Kufstein ist vom monatlichen Familiennettoeinkommen aller im gemeinsamen Haushalt lebenden Personen abhängig. Als Förderungswerber kommen ausschließlich Alleinerzieher bzw. in Ehe oder in Lebensgemeinschaft lebende Personen mit zumindest einem unterhaltsberechtigten Kind, die ihren ordentlichen Wohnsitz in Kufstein haben, österreichische Staatsbürger sind und die nur ein sehr geringes Einkommen erzielen oder besonders kinderreich sind, in Frage. Als Kinder gelten die Nachkommen, Stiefkinder, Wahlkinder sowie Pflegekinder.

Nettoeinkommenshöchstgrenze für Alleinerzieher:

- mit einem Kind € 1.344,-
- mit zwei Kindern € 1.718,-
- mit drei Kindern € 2.092,- usw.

Nettoeinkommenshöchstgrenze für in Ehe oder in Lebensgemeinschaft lebende Personen:

- mit einem Kind € 1.718,-

- mit zwei Kindern € 2.092,-
- mit drei Kindern € 2.465,- usw.

Anträge auf Gewährung der Familienförderung sind unter Verwendung der beim Stadttamt aufliegenden Formulare zu verfassen und bis spätestens 31.10. eines jeden Jahres an das Stadttamt Kufstein zu richten. Den Anträgen sind alle erforderlichen Einkommensnachweise beizulegen. Die Einkommensgrenzen sind in den Familienförderungsrichtlinien ersichtlich.

Liebe Kufsteinerinnen und Kufsteiner, sollten Sie einen Anspruch auf Gewährung einer Förderung nach den Familienförderungsrichtlinien der Stadtgemeinde Kufstein haben, scheuen Sie sich bitte nicht und machen Sie von Ihrem Recht auf Förderung Gebrauch.

Die nun erreichte Erhöhung der Familiennettoeinkommensgrenzen sollte nicht nur ein Schritt für unsere Familien, sondern auch ein großer Schritt für unsere Gemeinde auf dem Weg zur „familienfreundlichsten Gemeinde“ Tirols sein.

Wir gratulieren herzlichst zur Vollendung ...

des 90. Lebensjahres:

Elfriede Bauer	(01.06.)
Maria Reiche	(06.06.)
Margarethe Mosbacher	(13.06.)
Martha Schuster	(01.07.)
Renate Kramer-Doblander	(07.07.)
Viktoria Greiderer	(11.08.)
Frieda Lina Greiderer	(13.08.)
Carla Stock	(14.08.)
Charlotte Pipaz	(22.08.)
Johanna Lehmann	(28.09.)
Josef Pfister	(29.09.)
Katharina Bichler	(07.10.)
Maria Schöpf	(07.10.)
Frieda Ehart	(15.10.)
Katharina Seyr	(20.10.)
Maria Huber	(23.10.)

des 91. Lebensjahres:

Otilie Mayer	(24.06.)
Anna Kohlhofer	(27.06.)
Gertraud Thaler	(05.07.)
Maria Lucke	(07.08.)
Maria Steiner	(16.08.)
Dir. Johann Henzinger	(17.08.)
Emma Hechenblaikner	(01.09.)
Maria Zettel	(11.09.)
Elli Scharmer	(14.09.)
Franziska Prinz	(21.10.)
Karoline Kroyher	(24.10.)

des 92. Lebensjahres:

Michael Holaus	(16.06.)
Johann Brunner	(03.07.)
Hermine Mathes	(22.07.)
Maria Schwarz	(27.07.)
Anna Becker	(07.08.)
Franz Winkler	(29.08.)
Dr. Kurt Dialer	(15.09.)
Anna Rupprechter	(18.09.)
Maria Wolfesberger	(16.10.)
Margarita Biasi	(28.10.)
Sofie Walcher	(30.10.)

des 93. Lebensjahres:

Aloisia Lichtmannegger	(02.07.)
Frieda Todeschini	(09.08.)
Wilma Hartmann	(01.09.)
Ursula Noack	(02.09.)
Ida Schmidt	(19.09.)
Dr. Anton Schreder	(29.09.)

des 94. Lebensjahres:

Lucia Seissl	(08.07.)
Katharina Raschenberger	(12.08.)
Erika Kohlhofer	(16.10.)

des 95. Lebensjahres:

Friederike Tiefenbacher	(14.06.)
Rudolf Mosbacher	(27.06.)



des 97. Lebensjahres:

Dr. Franz Schenk	(17.06.)
Franz Unterhuber	(02.07.)
Anna Sixt	(15.08.)
Dr. Herbert Kuntscher	(19.09.)
Franziska Strasser	(04.10.)

des 98. Lebensjahres:

Felicitas Ring	(14.10.)
----------------	----------

des 99. Lebensjahres:

Paula Mörtinger	(20.08.)
-----------------	----------

des 100. Lebensjahres:

Dr. Johann Messner	(29.09.)
Margarethe Kabiersch	(27.10.)

QUIZ FÜR KUFSTEINKENNER



Wo befinden sich diese Kanonenkugeln?

Wer uns die richtige Antwort schreibt, nimmt an der Verlosung von zwei Kulturgutscheinen für jeweils fünf Veranstaltungen des städtischen Kulturprogrammes (ausgenommen das Neujahrskonzert) teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss: Freitag, 30. November 2012

Kennwort: „Quiz für Kufsteinkenner“

Ihre Antwort schicken Sie an: Stadtamt Kufstein, Pressestelle,
Oberer Stadtplatz 17, 6330 Kufstein
E-Mail: sommeregger@stadt.kufstein.at

Die beiden Gewinner des letzten Quizes für Kufsteinkenner:
(richtige Antwort: Landhaus Lohrmann)

Laura Hechenberger, Karl Schönherr-Straße 7, Kufstein
Sieglinde Raffler, Siedlerweg 78, Kufstein

Vergessen Sie nicht, Ihren Namen und Ihre Anschrift anzugeben!

WÄRME
WASSER
LUFT



BHG

INSTALLATIONEN
GmbH. & Co.KG

A-6330 Kufstein
Gewerbepark Süd 3
Telefon +43 (0)5372 / 62125
Telefax +43 (0)5372 / 62125-10
office@bhg.or.at
www.bhg.or.at

Partnerschaft seit **125** Jahren.

Raiffeisenbank
Kufstein




Das
Raiffeisen
Sparbuch

Sicherheit
seit 125 Jahren.

Was einer nicht kann, das schaffen viele.

**Wenn's um eine starke Gemeinschaft
geht, ist nur eine Bank meine Bank.**

Sicherheit und Vertrauen sind das Um und Auf, wenn es ums Sparen geht. Egal, ob Sie regelmäßig sparen oder einmalig einen bestimmten Betrag veranlassen wollen. Ihre Raiffeisenbank bietet Ihnen die passenden Produkte. Sicherheit für Ihr Geld und gute Konditionen sind dabei selbstverständlich. Infos unter www.rbk.at